

UNSERE ALTE LIEBE





EDITORIAL

Liebe Segelfreundinnen und Segelfreunde!

Ich wähle diese Anrede ganz bewusst, weil sie für mich moderner klingt als „Segelkameraden“. Auf unserer Jahreshauptversammlung stand eine Positionsbestimmung für unseren Verein auf der Tagesordnung. Quo Vadis SVC – wo steht die gute alte Segel-Vereinigung Cuxhaven? Die Antworten auf die Fragen unseres mit großer Mehrheit wiedergewählten Vorsitzenden Dr. Rolf Karg waren eindeutig: Keine Marina, sondern weiterhin ein Verein; keine Rückkehr zum alten Vorstandsmodell, sondern ein Team aus drei gleichberechtigten Vorsitzenden, die den Verein nach dem Vereinsrecht vertreten, und: keine Extrawürste! Jede und jeder in diesem Verein hat die gleichen Rechte und Pflichten, unabhängig davon wie sehr das einzelne Vereinsmitglied sich ansonsten für die SVC verdient gemacht hat. Dazu zählt - ohne Frage - die langjährige und pünktliche Zahlung der Mitgliedsbeiträge. Aber dies rechtfertigt eben keine Sonderbehandlung in der SVC.

Die SVC startet nach der Jahreshauptversammlung geeint in die neue Saison. Das ist gut und unbedingt notwendig. Denn im Moment weht der Wind von vorn. Der Pächter unserer Gastronomie hat Insolvenz angemeldet. Der Mieter des Ladenlokals in unserem SVC-Haus ist ausgezogen. So weit, so schlecht. Der Vorstand hat die Situation rechtzeitig vorhergesehen und alle möglichen Maßnahmen ergriffen. Aber: Das bedeutet zunächst einmal auch, dass nach Jahren, in denen unsere Gastronomie am Yachthafen erstmals mit den Pachteinahmen zur guten finanziellen Situation des Vereins beigetragen hat, vorübergehend Ebbe in der Kasse herrscht.

Deshalb werden Projekte, die wir uns alle wünschen, ein bisschen länger dauern. Stichworte: Hallendachsanierung Winterlager, oder Neugestaltung der Grillhütte im Stil der Helgoländer Hummerbuden am Yachthafen.

Als wäre das alles nicht schon genug, hatten wir einen fundamentalen Schaden an unserer Steganlage kurz vor Saisonbeginn. Auch dort konnten wir schnell reagieren und gehen - Stand heute - davon aus, dass die SVC ohne finanziellen Schaden davonkommt.

Soviel aus der Rechenschieber-Abteilung. Erfreulich ist, dass es auch in diesem Jahr wieder ein Schweinegrillen gibt und sich SVC-Mitglieder in der Ostsee treffen (Jens Nickel sei gedankt). Damit sind wir wieder am Anfang. Quo Vadis SVC? Ich finde die SVC ist ein lebendiger Verein.

Jörn Pietschke, SVC-Vorstandssprecher

Unsere Alte Liebe (UAL) Herausgeber; **Seglervereinigung Cuxhaven e.V.**, Kapitän-Alexander-Str. 31, 27472 Cuxhaven

Telefon 04721-22280 email info@svc-cux.de Website www.svc-cux.de

Öffnungszeiten: Mo., Mi., Fr. 09:00 – 13:00 Uhr sowie Mi-Nachmittag 14.00 – 17.00 Uhr

SSK Cux. IBAN DE66 2415 0001 0000 1950 08, Volksbank Stade-Cux. IBAN DE59 2419 1015 0046 9424 01

Vorstand gemäß BGB: Norbert Grell, Ingo Hamer, Dr. Rolf Karg

erweiterter Vorstand: Segelwart Dierk Müller, Jugendobmann Malte Peters, Vorstandssprecher: Jörn Pietschke

Beiträge, Berichte, Fotos für die UAL bitte an unsere Geschäftsstelle info@svc-cux.de mit dem Betreff: UAL



Zum Titelbild: Hafenaufbau Februar / März 2024

Der Hafenaufbau stellt uns dieses Jahr vor besonders große Herausforderungen, einerseits wegen des Umbaus und Erweiterung um größere Liegeplätze, andererseits wegen massiver Beschädigung durch ein Ramming des Spülschiffes im März. Besonders hervorzuheben ist der große Arbeitseinsatz vieler Mitglieder, um rechtzeitig zum Saisonbeginn einen weitgehend funktionsfähigen Hafen bereitzustellen. Wir bitten um Verständnis, wenn vorübergehend dennoch einige Zugeständnisse gemacht werden müssen.

FAMILIENNACHRICHTEN AUS DEM VEREIN

Die letzte Reise hat angetreten:

Dieter Tiedemann (verstorben am 19.12.2023)

Wolfgang Mehlhoff (verstorben am 10.3.2024)

Klaus Wessel (verstorben am 22.3.2024)

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren





Runde Geburtstage

Januar 2024	Februar 2024	März 2024	April 2024
Dr. Dirk Timmermann (70)	Norbert Grell (60)	Ingrid Meyne (85)	Ronald Griebenow (70)
Sigrid Weiss (80)	Sigrid Bruns (75)	Holger Holst (65)	Joachim Seroka (80)
	Peter Schmidt (60)	Holger Bomm (60)	Alfred Paulsen (60)
	Dr. Joachim Schliesske (85)	Peter Schiemann (70)	Volker Schmidt (60)
	Marie Andree Kohfahl (70)	Uwe Kroisandt (65)	Ingrid Müller (65)
	Friedrich Andres (85)	Horst-Dieter Fischer (80)	Jens Nickel (65)
		Michael Klement (65)	
Wir gratulieren den Jubilaren an dieser Stelle auf das Herzlichste			AK

SVC JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG AM 6. APRIL 2024

Die Verteilung des JHV-Protokolls an alle Mitglieder erfolgt per Mail.

Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft in der SVC:



Mit der goldenen Nadel für 40 Jahre, von links n. rechts: Peter Allmrodt, Heiko Pässler, Dr. Franz Hertel, Harry Andreasson, Jürgen Dierks; es fehlt Katja Peus



Für 70 Jahre Mitgliedschaft in der SVC, links: Behrend Hein mit Ingo Hamer und Dierk Müller; nicht anwesend Dr. Klaus Eustermann

25 Jahre: Heinrich Stender, Claas Albrand-Plöger

50 Jahre: Peter Schröter, Rainer Hoberg, Hans Werner Strothmann, Horst Becker, Eilert Carstens, Frank Spargel, Stephan Tinnemeyer, Wolfgang Manikowski, Peter Bolzen, Ernst Garbe

60 Jahre: Peter Arp, Rüdiger Bruns, Henning von Reden, Peter Döscher

Die SVC dankt den Geehrten für ihre langjährige treue Verbundenheit!



Etwas Statistik zur JHV

Mitgliederzahl	01.01.2023	457 Mitglieder
	31.12.2023	443 Mitglieder

Eintritte 2023 29 **Austritte 2023** 34 **Verstorbene 2023** 9

Aktueller Stand Mitglieder am 27.03.2024: 466 Mitglieder

davon: 391 Mitglieder mit bei der Geschäftsstelle hinterlegter E-Mail

davon: 75 Mitglieder ohne E-Mail (31 Kinder oder Ehepartner ohne eigene Mail)

das heißt; 44 Mitglieder sind nicht per Mail erreichbar (9,44%)

155 Liegeplätze in unserem Hafen sind per Ende März 2024 belegt durch Vereinsboote

32 an A (davon 19 Neue in den letzten 5 Jahren)

43 an B (davon 19 Neue in den letzten 5 Jahren)

31 an C (davon 7 Neue in den letzten 5 Jahren)

35 an D (davon 12 Neue in den letzten 5 Jahren)

14 an E (davon 5 Neue in den letzten 5 Jahren)

Das bedeutet 62 neue Boote (40%) in den letzten 5 Jahren

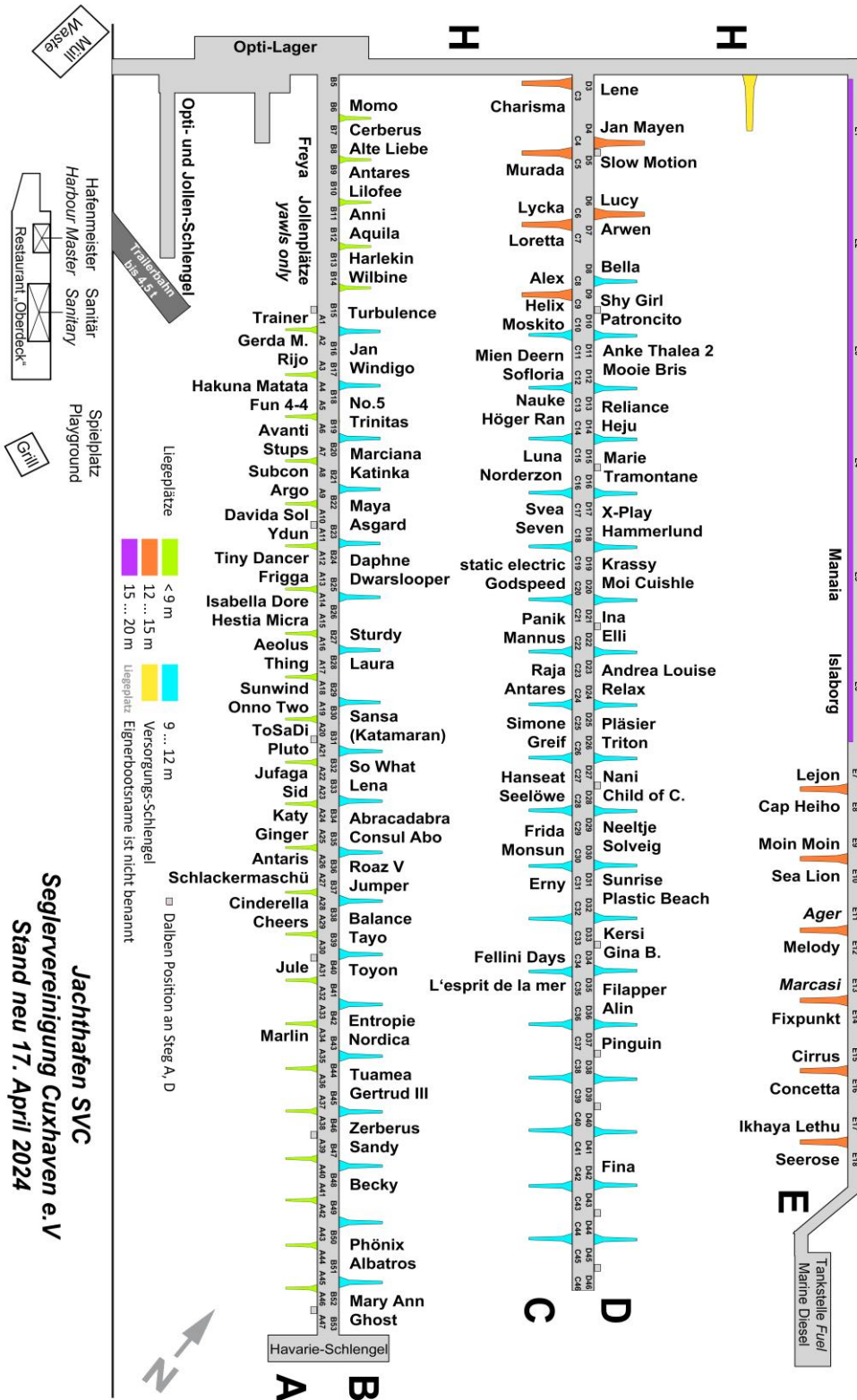
HAFENPLAN STAND 17.APRIL 2024

Auf der folgenden Seite sind die Liegeplätze der Boote unserer Mitglieder dargestellt und zwar **nach Reparatur** der Havarie - Schäden. Zuvor müssen wir leider etwas improvisieren. Bei Fragen bitte Peter ansprechen, der vorübergehende Plätze zuweist.

Bitte auf keinen Fall die mit rot / weißem Band markierten Bereiche belegen!

Einen genauen Zeitplan können wir leider nicht nennen, da manche Schäden erst nach und nach sichtbar werden. Wir hoffen jedoch im Laufe des Monats Mai zumindest Schlengel C und D wieder voll funktionsfähig zu haben.





AKTUELLES: DEZEMBER 2023 BIS APRIL 2024

Im Folgenden sind die wesentlichen Beiträge der Homepage seit der vorangegangenen UAL eingefügt. Bei jedem Beitrag wird allerdings nur das Titelbild angezeigt. Alle Bilder können auf der Homepage unter „Aktuelles“ angesehen werden oder hier klicken: [Aktuelles – Segler-Vereinigung Cuxhaven e.V. \(svc-cux.de\)](https://svc-cux.de)

Falls Mitglieder ohne PC Kenntnisse Interesse haben und die Nutzung des PC's erlernen möchten, leisten wir gerne Starthilfe in unserem Versammlungsraum. Bitte bei der Geschäftsstelle Termin erfragen und dazu anmelden.

Segler-Vereinigung Cuxhaven e.V

MONDAY, APRIL 22, 2024 • WILLKOMMEN BEI DER SVC • WWW.SVC-CUX.DE



Kreissportbund bewilligt Förderung

22. April 2024

Liebe Mitglieder, am 18.04.2024 habe ich für die SVC die Bewilligungen für den Sportstättenbau entgegengenommen. Die Übergabe fand um 19.00 Uhr in den Räumlichkeiten des Kreissportbundes in Geestland statt. Gefördert wird die Erneuerungsmaßnahme der Eingangstür zum Sanitärbereich und der beiden Eingangstüren zum Hafengelände und zwar mit jeweils 30%. Alle Vereine, die in diesem Jahr Förderung beantragt haben, waren vertreten. Die Förderbescheide wurden vom Vorsitzenden des KSB, Rüdiger Sauer, und seinem Stellvertreter, Frank Bretschneider, feierlich überreicht. Im Anschluss fand ein allgemeiner lockerer Austausch zwischen den Anwesenden statt. Ein rund rum gelungener Abend. Viele Grüße aus der Geschäftsstelle Andrea von links nach rechts im Bild: Andrea Küther, Elke Bonczyk (Geschäftsstelle KSB), Rüdiger Sauer (Vorsitzender KSB) und Frank Bretschneider (stellvertretender Vorsitzender KSB)



Stellvertretung für unser Hafenmeisterteam

18. April 2024

Die SVC sucht einen weiteren Stellvertreter für unseren Hafenmeister auf 538 € Basis. Bei Interesse bitte Peter Küther ansprechen, Kontakt siehe auf unserer Website unter Hafenmeister – Segler-Vereinigung Cuxhaven e.V (svc-cux.de) oder Tel.: 04721-34111.



Spaß am Yachthafen

16. April 2024

Seit Ostern füllt sich langsam unser Yachthafen und die Aktivitäten rund um unsere schöne Hafenanlage nehmen wieder zu. So wurden im Laufe der ersten April Wochen nicht nur die ersten Segel gesetzt, sondern auch unsere Boule Bahn wurde schon mehrfach genutzt. Bei windstillem Wetter bot es sich an die Yachten an ihrem Platz zu lassen und die Boule Kugeln zum Einsatz zu bringen. Schnell fand sich eine Gruppe zusammen und trug spannende Spiele auf unserer, im letzten Jahr neugestalteten, Boulebahn aus. Infohinweis: Für alle Gastlieger (und natürlich auch Vereinsmitglieder) die keine eignen Kugeln an Bord haben und das Spiel einmal probieren möchten hält unser Hafenmeister Peter Küther einen Satz Kugeln bereit. Jens Nickel / SVC



DSV: Ostseehäfen nach dem Sturm im Oktober 2023

5. April 2024

Liebe registrierte Fahrtenseglerinnen und Fahrtensegler im DSV! Der **Ostseesturm im Oktober 2023** hat nicht nur viele Boote von Seglerinnen und Seglern schwer getroffen, sondern auch eine Vielzahl Häfen entlang der Ostseeküste in Mitleidenschaft gezogen. In Vorbereitung auf den Start der Segelsaison haben wir von der Abteilung Fahrten- und Freizeitsegeln im DSV eine **Umfrage zum Zustand der deutschen und dänischen Häfen** gestartet, um unseren *registrierten Fahrtenseglerinnen und -segler im DSV* ein möglichst flächendeckendes Bild zur Situation der Häfen nach dem Ostseesturm geben zu können.

Wir haben dabei abgefragt, ob in den jeweiligen Häfen in der kommenden Saison mit Einschränkungen (Anzahl der Gast- und Dauerliegeplätze, Wasserversorgung, Stromanschluss, Facilities) zu rechnen ist oder ob der

Hafen (wieder) uneingeschränkt wird zur Verfügung stehen können. Mit dieser E-Mail lassen wir Ihnen als *registrierte Fahrtenseglerinnen und -segler* die **Auswertung** (s.u.) zukommen. Jederzeit und überall gut informiert: Kennen Sie bereits die **App des Deutschen Segler-Verbands**? Diese bringt jede Menge Service aufs Handy - und bietet Nachrichten und Informationen für *registrierte Fahrtensegler*innen im DSV*. Die App "Deutscher Segler-Verband" ist erhältlich im Apple App Store und im Google Play Store. **In der App** gibt es verschiedene Kanäle, für die Sie **Push-Einstellungen** aktivieren können, um über Neuigkeiten direkt informiert zu werden. Für Fahrtenseglerinnen und Fahrtensegler haben wir zum einen allgemeine News, die wir über **"Fahrtensegeln"** veröffentlichen, zum anderen den Kanal **"Fahrtensegeln - BfS"**, über den wir tagesaktuell die für Seglerinnen und Segler relevanten **Benachrichtigungen für Seefahrer (BfS)** aber auch bspw. **Sturmwarnungen** des Deutschen Wetterdienstes (DWD) weiterleiten. - Schauen Sie doch gerne einmal rein. **Zur statistischen Auswertung der Umfrage:**

Von den gut 230 kontaktierten **deutschen Häfen** lag die Rücklaufquote bei 55%. Entsprechend haben wir zu 45% der Häfen keine Angaben, je 27% der Häfen sind nicht betroffen bzw. betroffen, von den 64 betroffenen Häfen werden allerdings zu Saisonbeginn bereits 56 wieder uneingeschränkt zur Verfügung stehen, 5 mit Einschränkungen zur Verfügung stehen und 3 noch nicht wieder zur Verfügung stehen. Bei den **dänischen Häfen** lag die Rücklaufquote mit 26% deutlich niedriger, zu 74% der Häfen haben wir keine Angaben. 14% der Häfen sind nicht betroffen, 12% betroffen; von den 15 betroffenen Häfen werden zu Saisonbeginn 12 wieder uneingeschränkt zur Verfügung stehen, die verbleibenden 3 mit Einschränkungen. **Im Detail betroffen sind folgende Häfen:** Gastliegerhafen Kappeln: Es werden in der kommenden Saison **mehr als 20 Gastliegeplätze** zur Verfügung stehen. Angaben zu Dauerliegeplätzen liegen uns nicht vor. Bei **Strom- und Wasserversorgung** ist jeweils mit **leichten Einschränkungen** zu rechnen. Der Hafen wird voraussichtlich **ab dem 01.04.2024 wieder ohne Einschränkungen** zur Verfügung stehen. Wassersportgemeinschaft Arnis/Grödersby e. V.: Es werden in der kommenden Saison **bis zu 10 Gastliegeplätze** zur Verfügung stehen. Auch **Dauerliegeplätze** sind von den Einschränkungen **betroffen**. Bei **Strom- und Wasserversorgung** ist NICHT mit Einschränkungen zu rechnen. Der Hafen wird voraussichtlich **ab dem 01.05.2024 wieder ohne Einschränkungen** zur Verfügung stehen. Stadtmarina Yachtsport Eckernförde: **Dauerliegeplätze** sind von den Einschränkungen NICHT betroffen. Es werden in der kommenden Saison **bis zu 10 Gastliegeplätze** zur Verfügung stehen. Bei **Strom- und Wasserversorgung** ist jeweils mit **mittleren Einschränkungen** zu rechnen. Der Hafen wird voraussichtlich **ab dem 15.05.2024 wieder ohne Einschränkungen** zur Verfügung stehen. Hiddensee-Marina Kloster: Es werden in der kommenden Saison

mehr als 20 Gastliegeplätze zur Verfügung stehen. **Dauerliegeplätze** sind von den Einschränkungen NICHT betroffen. Bei der **Stromversorgung** ist mit **leichten Einschränkungen**, bei der **Wasserversorgung** mit **mittleren Einschränkungen** zu rechnen. Der Hafen wird voraussichtlich **ab dem 30.06.2024 wieder ohne Einschränkungen** zur Verfügung stehen. Schleimünde Lotseninsel: Mit **großen Einschränkungen** ist zu rechnen. Auch **Dauerliegeplätze** sind von den Einschränkungen betroffen. Bei **Strom- und Wasserversorgung** ist jeweils mit **starken Einschränkungen** zu rechnen. Inwieweit der Hafetrieb vorgenommen werden kann, zeigt sich erst bis Mitte des Jahres. Der Förde-Yacht-Club Bockholmwik e. V. wird voraussichtlich **geöffnet zum 01.05.2024**. Es werden in der kommenden Saison **bis zu 10 Gastliegeplätze** zur Verfügung stehen. Auch **Dauerliegeplätze** sind von den Einschränkungen betroffen. Bei **Strom- und Wasserversorgung** ist mit **stärkeren Einschränkungen** zu rechnen. Der Hafen wird voraussichtlich **ab dem 01.08.2024 wieder ohne Einschränkungen** zur Verfügung stehen. Der Wasserwanderrastplatz Zingst befindet sich **aktuell in Sanierung** und wird voraussichtlich **geöffnet zum 01.07.2024**. Der Anleger Dranske - Wittower Segelverein e. V. wird voraussichtlich **geöffnet zum 01.08.2024**. Es werden in der kommenden Saison **bis zu 10 Gastliegeplätze** zur Verfügung stehen. Auch **Dauerliegeplätze** sind von den Einschränkungen betroffen. Bei **Strom- und Wasserversorgung** ist mit **mittleren Einschränkungen** zu rechnen. Der Reparaturbeginn des Vereinssteiges ist abhängig von Förderungen aus dem 'Sturmflutfond 20.10.2023'. Fynshav Bådehavn: Es werden in der kommenden Saison **bis zu 10 Gastliegeplätze** zur Verfügung stehen. **Dauerliegeplätze** sind von den Einschränkungen NICHT betroffen. Bei der **Stromversorgung** ist mit **leichten Einschränkungen**, bei der **Wasserversorgung** mit KEINEN Einschränkungen zu rechnen. Der Hafen wird voraussichtlich **ab dem 01.07.2024 wieder ohne Einschränkungen** zur Verfügung stehen. Lyø Hafen: Es werden in der kommenden Saison **mehr als 20 Gastliegeplätze** zur Verfügung stehen. Angaben zu Dauerliegeplätzen liegen uns nicht vor. Bei **Strom- und Wasserversorgung** ist NICHT mit Einschränkungen zu rechnen. **Kleine Einschränkungen** gibt es bei den **Steganlagen**. Der Hafen wird voraussichtlich **ab Mitte April 2024 wieder ohne Einschränkungen** zur Verfügung stehen. Rødvig: Es werden in der kommenden Saison **mehr als 20 Gastliegeplätze** zur Verfügung stehen. Auch **Dauerliegeplätze** sind von den Einschränkungen betroffen. Bei **Strom- und Wasserversorgung** ist mit **leichten Einschränkungen** zu rechnen. Der Hafen wird voraussichtlich **ab dem 01.06.2024 wieder ohne Einschränkungen** zur Verfügung stehen. Insgesamt stellt sich das Bild dar, dass viele Häfen über den Winter die Schäden beheben konnten - und sich in der neuen Saison auf viele Dauer- und Gastlieger freuen, die letztendlich mit ihren Liegegebühren ja auch die notwendig gewordenen

Investitionen wieder refinanzieren. So lohnt sich sicher auch bei den betroffenen und evtl. nur eingeschränkt zur Verfügung stehenden Häfen eine Nachfrage im Laufe der Saison, sollte der Hafen als mögliches Reiseziel auf der Route liegen. Über die Auswertung unserer Umfrage hinaus können wir noch auf die von uns weitergeleitete BfS 42/24 WSA Ostsee verweisen, die die **Sperrung des Hafens Damp** beinhaltet. Weiter gab es ja auch bereits in der Presse verschiedentliche Berichte (Yacht, Palstek, segeln .) über die Situation in den Häfen, deren Inhalte wir hier nicht noch einmal wiedergeben, die aber das Bild selbstverständlich abrunden. Übrigens: Der Hafen **Dageløkke (Langeland)** ist komplett saniert und freut sich darauf, ab dem 01.04.2024 seine deutschen Segelfreunde willkommen zu heißen! **Wir wünschen Ihnen allen einen guten Start in die Segelsaison! Ihr Team der Abteilung Fahrten- und Freizeitsegeln im DSV Deutscher Segler-Verband e. V.**

Abteilung Fahrten- und Freizeitsegeln
Gründungsstraße 18, 22309 Hamburg
fahrtensegeln@dsv.org
Tel.: 040 632009-30
www.dsv.org



Neues aus der Jugendabteilung

22. März 2024

Fischereihafenregatta 2024 Voller Anspannung und Freude ging es für unsere Segler Samuel und Frederik zu ihrer ersten Regatta in 2024 – die Fischereihafenregatta in Bremerhaven.

Vorbereitet auf die Regatta haben sich beide Segler während des Wintertrainings in Bremerhaven, wo sie

bereits viele ihrer Mitsegler:innen, sowie das Revier kennenlernen konnten.

Der erste Wettfahrttag startete recht stürmisch, bei konstanten Windgeschwindigkeiten um die 20 Knoten erwies es sich als Aufgabe nicht zu kentern. Dennoch schlugen sich Samuel und Frederik sehr gut, so hieß es am Ende des Tages Platz 17 für Frederik und Platz 2 für Samuel.

Der zweite Tage zeichnete sich durch deutlich weniger und drehenden Wind aus. Unter diesen Bedingungen mussten die Segler zeigen, wie viel sie im Wintertraining über das Revier gelernt haben.

Am Ende der Regatta konnten sich die beiden über die folgenden Platzierungen freuen: Samuel 7. Platz und Frederik 12. Platz.

Wir gratulieren den beiden zu diesen tollen Ergebnissen und freuen uns, bald wieder von den Regatten berichten zu können. Viele Grüße aus der Jugendabteilung!

hat die SVC die Saal-Spende vom Curry-Essen übergeben. SVC-Jugendbeirat Henrik Peters (M.) übergab Dieter Sandfordt (I.) von der DLRG und dem Vormann der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS), Holger Volpers (r.), jeweils 333.- Euro, die beim Curry-Essen der Segler-Vereinigung Cuxhaven gesammelt worden sind. Der gleiche Betrag geht auch an die SVC-Jugendabteilung. „Wir freuen uns DLRG und DGzRS unterstützen zu können“, sagte SVC-Vorstandssprecher Jörn Pietschke: „Denn sie sind immer für uns da, wenn auf See vor Cuxhaven jemand auf dem Wasser in Not gerät.“ SVC Vorstandssprecher Jörn Pietschke



SVC-Spenden für DLRG und DGzRS

19. März 2024

Auf dem Seenotrettungskreuzer „Anneliese Kramer“



Opticamp 2024 (07.07-13.07.2024)

13. März 2024

Liebe ehemalige Teilnehmer:innen, liebe Freunde des Opticamps,

mit dieser E-Mail möchte ich euch mitteilen, dass die Anmeldung für das diesjährige Opticamp ab jetzt eröffnet ist.

Unter diesem Link könnt ihr euch ganz unkompliziert für das Opticamp registrieren: <https://www.manage2sail.com/de-DE/event/OptiCamp2024#!/>

Auf manage2sail könnt ihr unter dem Reiter "Bekanntmachungen" diverse wichtige Anhänge, u.a. die Ausschreibung, die Packliste oder die Einverständniserklärung finden.

Wir freuen uns auf euch und hoffen, dass wir auch dieses Jahr wieder eine tolle Woche haben werden.

Diese E-Mail darf gerne auch Freunde, Bekannte oder Geschwister weitergeleitet werden – wir freuen uns über jede Anmeldung!

Eure SVC-Jugendabteilung

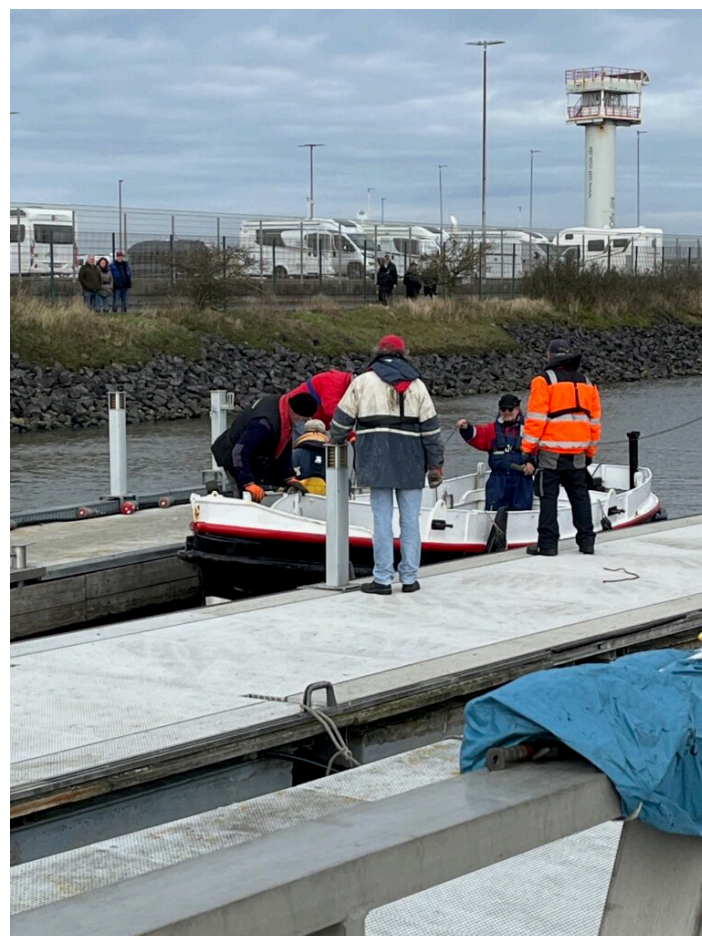
möglich.



Nordseewoche 2024

28. Februar 2024

Anbei das offizielle Plakat für die Nordseewoche 2024. Auch Anmeldungen zur Teilnahme sind bereits



Arbeitsdienst Impressionen vom Samstag den 24. Februar

27. Februar 2024

Arbeitsdienst-Impressionen Am Samstag, den 24.02.24 war im Hafen „Schlengel schieben“ angesagt! Nach getaner Arbeit wurde anschließend noch spontan der Grill angefeuert. Die Teilnehmer haben die Würste, Brötchen, Kaffee, Senf und Ketchup gesponsert. Ohne große Planung und Tam-Tam. So macht der Arbeitsdienst neben aller Anstrengung auch Spaß! Andrea Küther SVC



Schweinegrillen 2024

23. Februar 2024

Die Zeit ist reif, das Schwein soll wieder an den Spieß! Für den 14. Und 15. September planen wir wieder ein „Schweinegrillen“. Für unsere zahlreichen neuen Mitglieder haben wir in einem extra Bericht eine kurze Historie über das „Schweinegrillen“ angefügt. Doch jetzt erst einmal zur Planung, zum aktuellen Teil. Leider mussten wir 2021 Corona bedingt die Ausfahrt von Brunsbüttel in unseren Heimathafen verlegen. Doch in dieser Saison soll es wieder, mit möglichst vielen Yachten, auf die Reise gehen. Das Ziel wird in diesem Jahr Neuhaus sein. Der nette kleine Ort an der Oste hat sich in der Vergangenheit als ideal heraus kristallisiert. Die An- und Abreise ist für alle gut zu schaffen, die Räumlichkeiten sind einfach perfekt und nicht zu Letzt wurden wir immer sehr herzlich aufgenommen. Zur konkreten Planung: Das Treffen am Flaggenmast ist am 14.9. um 9Uhr geplant. Gemeinsames Ablegen zügig danach um 9Uhr15. HW in Cux ist um 9Uhr45, wir haben also gut 3 Stunden Zeit für den Törn nach Neuhaus. Das sollte für alle Yachten gut passen. Ein kleines „come together“ zum Klönen und um ein erstes Bierchen zu genießen machen wir ab 15 Uhr rund um das langsam knusprig werdende Schwein. Eben dieses soll ab ca. 16Uhr / 16Uhr30 angeschnitten werden. Nach einem langen und vergnügten Abend wollen wir am Sonntag d. 15.9., am späten Vormittag, gemeinsam die Rückreise antreten. Gerne könnt ihr euch schon jetzt anmelden. Eine kurze Erinnerung werden wir euch aber auch im Mai senden. Die verbindliche Anmeldung wünschen wir uns bis zum 1. August. Das Schwein soll ja die richtige Größe haben. Zu den Kosten: Die Miete für die Halle ist etwas gestiegen und wir haben die Endreinigung mit gebucht. Leider ist der Preis für das Schwein und für den Schlachter, das Schwein muss fachgerecht aufgeschnitten werden, in den letzten Jahren deutlich erhöht. Dennoch sollten mit einem Betrag von 21,-€ p. P. gut auskommen. Enthalten ist das Schwein, Brot, Ketchup, Senf u. s. w. und natürlich wie immer der leckere Krautsalat (!) von Brigitte. Wir versuchen auch die Getränke incl. Zu gestalten. Getränke: Bier vom Fass (Abrechnung je nach Spendenaufkommen), Mineralwasser (Abrechnung je nach Spendenaufkommen) Ein mittelgroßes

Fass Bier kann aus den Reserven der letzten Jahre bestritten werden. Ein Fass wurde schon als Spende von der SEGELWERKSTATT STADE angekündigt. Weitere Spenden für Bier und die weiteren Getränke sind nötig und herzlich willkommen! Achtung: An Geschirr und Besteck muss nichts mitgebracht werden. Teller, Gläser, Messer und Gabel sind vor Ort. Wir bitten um Vorkasse mit der Anmeldung zugunsten des Kontos der SVC-Geschäftsstelle: IBAN: DE 22 2415 00010025 0923 05, Kennwort: „Das Schwein“. Die Zahlung gilt als Anmeldung. Anmeldung: Um die Größenordnung der Aktion abzuschätzen wird um eine Anmeldung bis Freitag 2. August gebeten, gerne auch früher! Für Fragen und Anregungen stehen wir euch gerne zur Verfügung: Uwe Kroisandt und Jens Nickel, 0171-2090319 oder JNCux@Outlook.de Wir freuen uns auf eine recht große Teilnehmerzahl der SVC Mitglieder und befreundeter Vereine. Brigitte, Britta, Uwe und Jens Ein Schwein am Spieß der SVC-Segler, eine schöne und lange Tradition Ungefähr in der Mitte der 70er Jahre, natürlich im vorigen Jahrhundert, kam ein ungewöhnlicher neuer Brauch unter den Seglern der SVC auf. Über viele Jahre segelte eine beachtliche Zahl von Yachten immer mal wieder elbaufwärts, genau genommen war das Ziel Freiburg und hier die Yachtwerft von Jürgen Hatecke. Wie es dazu ursprünglich kam und wer die Idee dazu hatte ist leider nicht mehr bekannt. Auf dem Werftgelände traf man sich am Samstag, meistens nach der Anreise am Nachmittag, um einen wirklich sehr großen Grill. Holz und Späne zur Befuerung gab es mehr als genug auf dem Werftgelände. Der Grill selber wurde von einem LKW (!) der Firma Lohmann, dieser gehörte der Grill, angeliefert. Meistens reiste auch das Schwein ebenfalls auf diesem Weg in den kleinen Elbort. Ganz sicher gab es aber auch Jahre in denen das Schwein sehr stilvoll über die Elbe anreiste. Auf der SY Shygirl von Lutz von der Bank wurde das stattliche Tier an Deck hinter den Mast gelascht. Ohne Frage eine „Decklast“ der besonderen Art. So gab es Jahre in denen das Objekt der Begierde lange auf der Elbe kreuzte und erst sehr spät in Freiburg eintraf, nicht unbedingt zur Freude der schon schmachtenden Seglergemeinde. Die Jahre in Freiburg waren immer sehr gut besucht und die Stimmung war wirklich toll. Oft wurde noch zur späten Stunde zur „handgemachten“ Musik gesungen und ausgiebig gefeiert. Nach ca. 10 bis 12 Jahren schloß die schöne Veranstaltung ein und geriet in Vergessenheit, warum eigentlich? Doch es sollte nur eine Pause sein. Einige Jahre später erzählte ich beim segeln unseren beiden Jungs von diesen Erlebnissen und von dem Spaß den wir dabei immer hatten. Die entscheidende Frage kam postwendend: Warum macht das heute keiner mehr? Wieder im Hafen suchte ich die Sk's Lutz von der Bank und Rainer Hoberg auf. Schon nach wenigen Minuten waren wir uns einig: „Wir organisieren wieder eine Geschwaderfahrt der SVC mit einem Schwein am Spieß!“ Die erste Tour ging am 24. September 2011 nach „Schwarzenhütten“ an die Oste. Für viele SVC-Segler wohl ohne Frage eine sehr legendäre Reise um die sich bis heute viele Geschichten ranken. Immer im Abstand von

zwei Jahren wurden dann unterschiedliche Orte angesteuert. Mehrfach führte der Kurs nach Beidenfleth an der Stör. Hier wurden wir bei jedem Event auf das herzlichste begrüßt. Die Vorbereitung und die gemeinsamen Abende mit den Seglern von der Stör waren einfach toll und sind in bester Erinnerung geblieben. Immer wieder zog es uns aber, wie in diesem Jahr, nach Neuhaus. So bietet Neuhaus neben dem bestens ausgerüsteten Gemeindehaus einen weiteren Vorteil. Die Anreise für unsere Mitglieder ohne Yacht ist sehr einfach und unkompliziert. Zu Zeiten der Corona Pandemie mussten wir dann eine, nach Brunsbüttel geplante, Fahrt in unseren eignen Hafen verlegen. Unter strengen Auflagen konnten wir auch hier viele Mitglieder und Freunde begrüßen. Das Organisationsteam hat sich über die vielen Jahre immer mal wieder neu gefunden und mit viel Spaß und Freude die einzelnen Fahrten vorbereitet. Jetzt freuen wir uns auf ein leckeres Schwein am Spieß in Neuhaus, viele teilnehmende Yachten und eine SVC-Veranstaltung die wieder viele Mitglieder begeistern wird. **Folgende Bilder: Schwein in Beidenfleth 2017, Teilnehmer in Neuhaus 2015, Schwein in Neuhaus 2015**



SVC Curryessen Nachlese

18. Februar 2024

SVC-Curryessen – scharf gewürzt und doch harmonisch Nicht nur Segelfreundinnen und -Freunde aus der SVC, sondern auch zahlreiche Vertreter der Institutionen in der Cuxhavener Wassersportwelt, der Wasserretter und aus Politik und Wirtschaft konnte die Segler-Vereinigung Cuxhaven (SVC) zum Curryessen im Duhner Strandhotel begrüßen. SVC-Vorstandssprecher Jörn Pietschke nutzte die Traditionsveranstaltung um das neue Haus des Vereins in der Kapitän-Alexander-Straße in

den Blickpunkt zu rücken. Dort ist inzwischen Trans-Ocean (TO), der Verein zur Förderung des Hochseesegelns, ebenfalls mit seiner Geschäftsstelle eingezogen. „Die erfolgreiche Sanierung ist ein großer Erfolg. Für die SVC, für TO – aber eben auch für Cuxhaven. Weil Cuxhaven Zentrale des weltumspannenden Stützpunktnetzes von Trans Ocean bleibt.“ Cuxhavens Bürgermeisterin Silke Karallus konnte diese Einschätzung nur ausdrücklich bestätigen. Der fast 100jährige Segelverein mit dem Stadtwappen im Stander versucht immer auch Cuxhaven Rückenwind zu verschaffen. 7000 Boote und Yachten machen jedes Jahr im SVC-Yachthafen fest. Umso mehr waren die SVC-Verantwortlichen, so Pietschke, „von nicht immer feinen öffentlichen Attacken“ im Zusammenhang mit dem Abriss des sogenannten Alten Eiswerks irritiert. Angesprochen auf die Frage, was jetzt nach dem Abriss kommt, sagte der SVC-Vorstandssprecher vor den versammelten Gästen des Curryessens: „Ganz sicher keine Ferienwohnungen, wie immer wieder zu Unrecht behauptet worden ist und sicher wird auch keine simple Blechhalle“, auf dem Grundstück zwischen dem renovierten Haus mit der SVC-Geschäftsstelle und dem vermieteten vereinseigenen grauen Haus errichtet: „Zur Straßenfront darf’s vielleicht ein bißchen schöner werden – doch das entscheiden die SVC-Mitglieder, wenn alle Planungen vorliegen.“ Der SVC sei es an dieser Stelle immer um Winterlagerplätze für die Vereinsmitglieder gegangen. Pietschke beschrieb den Mitgliedern und Gästen der SVC die erfolgreiche Arbeit der Jugendabteilung und bat SVC-Jugendvorstand Malte Peters ans Rednerpult, um über das Saison-Highlight zu berichten: Erstmals seit Jahrzehnten wird in diesem Jahr wieder eine Jugend-Ranglistenregatta in der Grimmershörnbucht veranstaltet. Die Saalspende von 1.000 Euro, die jeweils zu einem Drittel an die SVC-Jugend, die DLRG und die DGzRS geht, soll dabei helfen, dieses Segelevent professionell vorzubereiten. Marlene und Bert Frisch von Trans-Ocean konnten mit einem Vortrag für das Curryessen gewonnen werden. Die Impressionen ihrer Reise mit der SY „Heimkehr“ nach St. Kilda waren die überaus gelungene Vorspeise zum wie immer köstlichen Curry im Strandhotel Kamp. Pietschke bedankte sich bei Angela und Tommy Cords für die „wieder Mal perfekte Organisation“ dieser Traditionsveranstaltung der Segler-Vereinigung Cuxhaven. Jörn Pietschke, SVC



diskutieren. Frei nach dem Motto „alles ist offen, nichts ist in Stein gemeißelt“. Ich freue mich auf eure Reaktionen und bin gespannt ob es ein Interesse gibt. Euer Jens Nickel (SY X-PLAY)

Sommertreffen auf der Ostsee

27. Januar 2024

Sommertreffen auf der Ostsee Liebe SVC-Mitglieder, immer mehr von uns verbringen im Sommer eine längere Zeit auf der Ostsee. Waren wir früher zwischen 14 Tagen und 4 Wochen mit unseren Booten im Norden unterwegs so verbringen einige von uns inzwischen die kompletten Sommermonate in den nördlichen Gefilden. Per Telefon, WhatsApp oder andere Medien verabreden sich immer wieder einige Yachten für ein kurzes Treffen oder einen gemeinsamen Grillabend. Es ist doch immer wieder schön Freunde und Bekannte aus dem Club zu treffen und Neuigkeiten über das Revier, die Häfen oder den allgemeinen Küstenschnack auszutauschen. Jetzt ist die Idee entstanden schon im Vorwege einen Treffpunkt und einen Zeitpunkt für ein Treffen der SVC-Mitglieder festzulegen. Die erste Frage dabei ist natürlich, ist so ein Treffen überhaupt gewünscht? Wenn ja, wäre der Vorschlag für einen „Testballon“ in der Saison 2024 der Hafen von Middelfart. Als Termin würde sich das Wochenende um Midsommer anbieten, also ab Freitag den 21. Juni. Middelfart bietet sich aus mehreren Gründen für ein Treffen an. Zum einen ist der neue Yachthafen von Middelfart bei nahezu allen Wetterbedingungen aus mehreren Richtungen sehr gut zu erreichen. Zum anderen sind immer genügend Liegeplätze vorhanden, zumindest für Dänische Verhältnisse in der Hochsaison. Ferner ist der Hafen mit nur sehr wenigen Etappen von dem Kanalausgang in Kiel zu erreichen. Sollten ein Interesse an einem Sommertreffen bestehen würde ich für die angemeldeten Teilnehmer eine WhatsApp Gruppe einrichten. So könnten Ideen und Anregungen für ein erfolgreiches Treffen schon rechtzeitig ausgetauscht werden. Ferner könnten bei Bedarf Yachten die aus derselben Richtung anreisen sich absprechen und schon die Anreise gemeinsam gestalten. Sollten sich einige Yachtcrews so ein Treffen vorstellen können würde ich gerne die Koordination übernehmen. Bitte gebt mir in diesem Falle einen kurzen Hinweis. Dies kann persönlich, per Telefon (0171 2090319), per Whatsapp, Signal oder per e mail (JNCux@Outlook.de) erfolgen. Gerne können wir dann auch über alle vorgeschlagenen Punkte



Jugendabteilung Jahresbericht 2023

23. Januar 2024

Jahresbericht 2023 vom 17.01.2024 Liebe Spielkamerad:innen, liebe Mitglieder:innen, Anbei ein kurzer Bericht über das vergangene Jahr unserer Jugendgruppe. Gestartet hat das Jahr 2023, wie jedes andere auch - mit den Winterarbeiten an unserem Bootspark. Mittlerweile ist dies eine große Aufgabe geworden: ca. 15 Optis, sechs ILCAS (ehem. Laser), die J80 und unsere beiden Trainerboote benötigen einiges an Arbeit. Geleitet wurden die Winterarbeiten von Jan Peterson, der mit seiner Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker und seinem Studium zum Schiffbauer einiges an Expertise in diese Arbeiten einfließen lassen kann. Die Boote wurden repariert, erweitert, geputzt und poliert, so dass sie am Anfang der Saison wieder in neuem Glanz erstrahlen. Dies alles fand statt, während das Winter-Theorie-Training, das Auslagern und Versammlungen wie zum Beispiel die Jahreshauptversammlungen ebenfalls abgearbeitet wurden. Die Segelsaison 2023 startete bereits am 26. März mit dem Auslagern und dem Maststellen der J80. Diese wurde anschließend für den Transfer nach Kiel vorbereitet, wo zwei Regatten (Go4Speed und MaiOR) gesegelt wurden. Des Weiteren konnte Anfang April ebenfalls ein neuer Laser in Empfang genommen werden, dieser wurde zum Teil durch Spenden von engagierten Eltern finanziert. Das erste Jollentraining fand Anfang April bei bestem Wetter statt, zeitgleich trudelten die ersten Meldungen für das Opticamp ein, dazu später mehr. Anfang Mai wurden vier neue Optis, gesponsert durch die Stadtparkasse Cuxhaven und VOCO in Empfang genommen und auf die neue Saison vorbereitet. Im Anschluss an die Regatten in Kiel machte die Crew der J80 noch einen Abstecher nach Flensburg, wo sie an der Glücksburg Offshore Regatta teilnahm, dies ist eine Jugend - Offshore - Regatta des Flensburger Segelclubs. Bei viel Wind und gutem Wellengang schafften sie es, eine gute Platzierung im Gesamtfeld zu erzielen. Im Anschluss wurde das Boot zurück nach Cuxhaven überführt, wo sie an der Nordseewoche 2023 teilnahmen. Bei der Regatta Cuxhaven - Helgoland erzielten sie in der Klasse ORC Club den ersten Platz, auf der Rückregatta den zweiten Platz - die besten Platzierungen seit langem. Bei allen Regatten bestand die Crew aus Mitgliedern der Jugendabteilung, Steuermann auf allen Regatten war Jan Peterson. Im Sommer fand, wie jedes Jahr, das Opticamp statt - mit einer Rekordbeteiligung von 29 Teilnehmer:innen verbrachten wir eine Woche voller Sport, Spaß und Segeln. Das Wetter war fantastisch, sodass jeder Tag voll ausgenutzt werden konnte. Im Rahmen des Opticamps die von den Sponsoren (VOCO und SSK) beschafften neuen Optis offiziell übergeben. Ein großes Dankeschön an die Sponsoren! Im September nahm das Jugendboot am vereinsinternen Absegeln teil, alle Teilnehmer hatten eine Menge Spaß und freuen sich auf nächstes Jahr. Im Oktober machten sich einige Jugendliche der Jugendabteilung auf den Weg zum Gardasee, begleitet wurden sie von Helga Brihmani (Mutter eines Seglers) und Leik Schaare. Dort trainierten sie zusammen mit der

Jugendabteilung des Blankeneser Segelclubs in den Bootsklassen ILCA und Opti. Einen vollständigen Bericht gibt es in der UAL Ausgabe 463 und auf unserer Website. Den Saisonabschluss machte nach dem Einlagern der Boote der Optisegler Samuel Brihmani. Er nahm an der Eisbärenregatta in Bremerhaven teil. Diese fand am 04.11. und 05.11. im Fischereihafen statt. Ebenfalls aktiv über den ganzen Winter lang sind Frederik und Samuel, sie nehmen am Wintertraining von Tina Buch und Jan Peterson teil. Wir danken allen Unterstützer:innen, Spender:innen, Sponsor:innen und Freund:innen der Jugendabteilung und wünschen eine schöne Saison 2024
Die Jugendabteilung



**DIE RETRO
SEITEN IM
ANSCHLUSS
SIND DEN UAL
AUSGABEN
AUS DEN
JAHREN 1961
UND 2000
ENTNOMMEN.**

Unsere Alte Liebe

MITTEILUNGSBLATT DER SEGLER-VEREINIGUNG CUXHAVEN

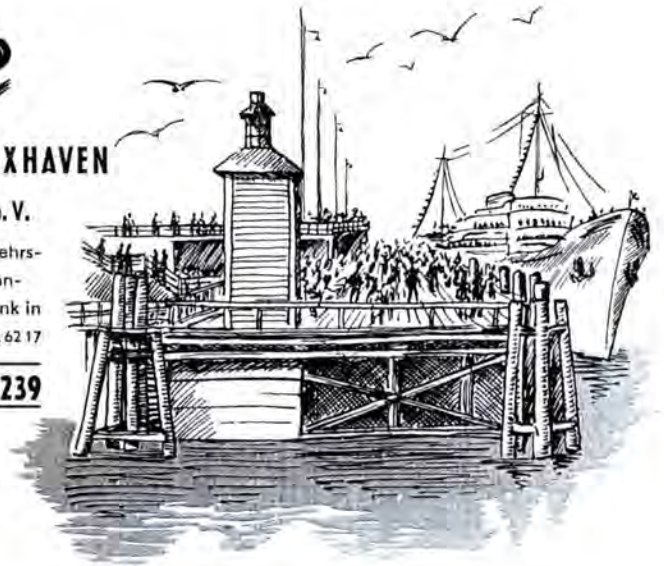
(SEGELJACHTKLUB FÜR MODELLSCHIFFE CUXHAVEN VON 1904) e.V.

Seglertage auf der Seebäderbrücke und Jachthafen, Ruf nur im Sommer. Verkehrslokal im Winter: Donners Hotel am Seedeich 2, Ruf 3518 · Jachthalle Kapitän-Alexander-Straße 13 · Geschäftsstelle Deichstraße 24, Ruf 3116 · Banken: Vereinsbank in Hamburg, Filiale Cuxhaven, Kto. 27 09; Dresdner Bank A.G., Filiale Cuxhaven, Kto. 62 17

Jahrgang 28

15. April 1961

Nr. 239



Aus unserem Logbuch

Mit Brass-Fahrt segeln wir in den Frühling hinein. Die milde Witterung der vergangenen Wochen und Monate hat uns Segler beschleunigt in Fahrt gebracht. Wer kann es auch dem Segler verdenken, wenn er bei Februar-temperaturen, die mit einem Mittelwert von 5,0° einen seit Jahrzehnten nicht erreichten Rekord aufweisen, seinen Winterschlaf vorzeitig abbricht und, beladen mit Pinsel und Farbtöpfen, Brotbeutel und Bierflaschen, in den Schuppen zieht. Und nicht allein die Jachteigner sieht man dort, sondern auch die „Kapitäne ohne Schiff“ stehen Sonntag für Sonntag im Schuppen und bemühen sich, die unter, auf und im Schiff tätigen Segler mit weisen Ratschlägen zur Arbeit aufzumuntern. Mitte April werden wir mit dem Abslippen beginnen und die Boote in den Hafen bringen.

Am Ostersonntag, dem 2. April, hatte Otto Söhl bereits die Pforten seines frisch gepönten Seglerheims geöffnet; denn eine beachtliche Zahl von Seglern wollte sich zum

„Klönssnack mit Musik“ auf der Seebäderbrücke

versammeln. Einige unserer jüngeren Segler hatten die Initiative zu diesem österlichen Frühschoppen am Tor der Welt ergriffen und auch diese Stunde erfolgreich für die erschienenen Segler-Kameraden gestaltet.

Am 26. Januar hatte die SVC ihren
35. Geburtstag.

Am gleichen Tage trafen wir uns auf der

Jahreshauptversammlung

zum üblichen Rechenschaftsbericht über das vergangene Jahr und zur Neuwahl des Vorstandes. Es erfolgte Wiederwahl, so daß der Vorstand wie bisher sich zusammensetzt aus dem Ersten Vorsitzenden Dr. G. Boljahn und dem Zweiten Vorsitzenden und Schriftwart Dipl.-Kaufmann V. Fulfs.

Das Amt des Schatzmeisters und die Geschäftsstelle verbleiben in den bewährten Händen von Sk. V. Karwoth. Sk. Oberstudienrat Dr. Wagner konnten wir die

Silberne Ehrennadel

für 25jährige Treue überreichen. Kapitän Hoffmann (Seenotrettungskreuzer „Ruhrtahl“), ein langjähriger Freund der Segler, der uns immer bereitwilligst geholfen hat, erhielt zum Dank die SVC-Nadel verliehen. Sk. Dr. Lepel wurde zum Mitglied des Ältestenrates ernannt. Sk. M. Albert wird in Zukunft die Interessen der Motorbootfahrer im erweiterten Vorstand vertreten.

Noch einmal mußte das Thema

„Seeforelle“

aufgegriffen werden. Die Verkaufsgrenzen und Verhandlungsbedingungen, die in der außerordentlichen Hauptversammlung am 3. 11. 1960

festgelegt worden waren, aber der Verkaufsgruppe keine genügende Handhabe gaben und noch einige Lücken aufwiesen, wurden neu und klarer formuliert und die letzten Bedenken beseitigt.

Um es gleich vorweg zu nehmen! Die „Seeforelle“ ist am 6. 3. zu einem annehmbaren Preis verkauft worden. Zur Freude aller ist das Schiff in die Hände unseres Sk. V. Fulfs gegangen und verbleibt somit in der Flotte des SVC und wird unseren Ständer weiterhin in Nord- und Ostsee vertreten. Es wird für Sk. Fulfs schwer sein, sich von der ehrwürdigen „Seeschwalbe“ zu trennen. Es war ihm schon der Vorschlag gemacht worden, die „Seeschwalbe“ als Ausbildungsboot für seine Töchter zu behalten.

Am 15. 1. waren wir mit großer Besetzung auf der Jahrestagung der Kreuzerabteilung des DSV vertreten,

Wie leise ist die Sommernacht,
Wie weich des Windes Wehn,
Wenn über Deiner Segeljacht
In unverhüllter Bilderpracht
Die Himmelsleuchten stehn.

Die dunkle See bewegt sich kaum,
Ein müdes Fabeltier.
Der Mond schleppt seinen Silbersaum
In breitem Streifen durch den Raum,
Bis fast zu Dir.

Gleich einem Finger weist der Mast,
Wohin die Seelen ziehn,
Wohin sie, wenn ihr Sein verblaßt,
Befreit von körperlicher Last
Dem Irdischen entfliehn.

Hans Domizlaff

um Sk. E. Böhm beim Einbringen der **Goldenen Plakette**, die er für die Reise seiner Gaby (siehe Bericht in der Oktober-Ausgabe) in Empfang nehmen konnte, behilflich zu sein.

Seit dem 19. 1. lief ein

Navigationalehrgang

an der Seefahrtsschule, der mit Hilfe der Volkshochschule Cuxhaven zustande kam. Am 29. 3. konnten fünfzehn Segelkameraden diesen Lehrgang mit einer theoretischen Prüfung für den B-Schein und teils auch für den C-Schein abschließen.

Am Kreissporttag, dem 16. 2., und am Bezirkssporttag, dem 19. 2., beteiligten wir uns, um unsere Verbundenheit mit dem Sportbund zu bekunden.

Am 15. 3. trafen sich die Vorsitzenden der Vereine der Gruppe „Niederelv“ in Glückstadt. Wir haben bei dieser Gelegenheit wieder den Blick der niederelbischen Segler auf die Nordseewoche und unsere „Cuxhavener Seewettfahrt“ gelenkt und außerdem die für Pfingstsonntag beabsichtigte Regatta der Jugendkutter bekanntgegeben.

Die „Cuxhavener Seewettfahrt“ findet wie in jedem Jahre am Pfingstsonntag statt und wird gegen 10 Uhr starten. Die Tide liegt in diesem Jahre so günstig, daß wir mit einem regen Besuch rechnen müssen. Fährschiff „Niedersachsen“ beabsichtigt, auch in diesem Jahre die Regatta zu begleiten und wird sicherlich viele Angehörige unserer Segler diese Wettfahrt vor Cuxhaven in ihrem ganzen Verlaufe miterleben lassen. Ein großer Teil der Hamburger Vereine hat zugesagt, sich mit ihren Jugendkuttern am Pfingstsonntag nachmittags an der Regatta in der Bucht von Grimershörn zu beteiligen. Wir hoffen, daß wir doch ein recht großes Feld der Jugendkutter auf die Bahn schicken können und damit den Gästen in Cuxhaven das reizvolle Bild einer Wettfahrt von Jungseglern bieten werden. Die Forderung der Hamburger Vereine, daß ihre Jugendkutter noch am gleichen Tage eine Schlepphilfe bis mindestens Brunsbüttel erhalten, werden wir erfüllen können.

Unsere Jungsegler sind in den vergangenen Wintermonaten nicht zur Ruhe gekommen. Ein begeisterter Stamm von 15 bis 20 Mann hat jeden Mittwoch unter Leitung der Trainer der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft fleißig geschwommen. Montag wurde theoretische Ausbildung unter Leitung von Käppen Müller im Haus der Jugend getrieben. Recht erfreulich waren die Leistungen, die die Jungsegler im Navigationslehrgang an der Seefahrtsschule aufwiesen. Mit Fleiß und Eifer sind die Jungsegler am Mittwoch, Sonnabend und Sonntag im Schuppen und nun, kurz vor dem Ansegeln, auch im Hafen tätig.

Am 13. 2. traf sich die Jugend zu einer Besprechung im Haus der Jugend. Organisatorische Fragen und

die Führung der neu herausgekommenen Segelpässe waren Gegenstand dieser Besprechung. Die Jugendgruppe wird innerhalb der SVC vertreten durch Dieter Möller, als ihren Sprecher, Hans-Jürgen Lindemann und Birgitt Müller.

In eigener Regie gestaltete die Jugend am 11. 3. im Haus der Jugend einen Tanzabend, um mit ihrem Käppen Müller einmal etwas anderes vor Augen zu haben, als nur Rost, Menige, Pinsel und Farben.

Am 27. 3. traf sich im Haus der Jugend der Rest unserer aktiven Modellsegler und beschloß, im Laufe dieses Sommers endgültig über die Zukunft dieser Abteilung zu entscheiden.

Zum Jugendleiter-Lehrgang, der vom 16. bis 19. März vom Segler-Verband Niedersachsen abgehalten wurde, hatten wir die Jungseglerinnen Birgitt Müller und Roswitha Rupprecht entsandt.

Auf der Monatsversammlung am 6. 4., der letzten in unserem Winterquartier „Donners Hotel“, kamen wir zu dem Entschluß, für die „Seeforelle“ zwei Volksboote anzuschaffen, um den verschiedenen Segelkameraden, die sich für diese Boote interessieren, die Möglichkeit zu geben, so ein Schiff zu chartern oder durch Kauf-Miete zu erwerben. Durch ein Rundschreiben sollen unsere Mitglieder darüber noch rechtzeitig in Kenntnis gesetzt werden.

Der Hafen ist in diesem Winter nicht gebaggert worden, da er eine ausreichende Tiefe besitzt. In der Woche vom 10. 4. zum 16. 4. werden die Schlenkel und die Tonnen aus-

gebracht werden, und es wird nicht mehr lange währen, bis wieder alle Jachten an ihrem gewohnten Liegeplatz im Jachthafen liegen werden.

Hätte Faust seinen Osterspaziergang auf dem Cuxhavener Seedeich gemacht, dann hätte er seine Worte an Wagner sicherlich so gefaßt:

„Kehre Dich um, von des Deiches Höhen / Nach der Stadt zurück zu sehen. / Aus dem hohlen, finsternen Tor / Dringt ein buntes Gewimmel hervor. / Es quillt der Segler verwegenes Heer / Frühlingstrunken zum Strom, zum Meer. Sie eilen zum Hafen mit Weib und Kind / Und grüßen einander: AHOI, GOODE WIND!“

Dr. J. Boljahn



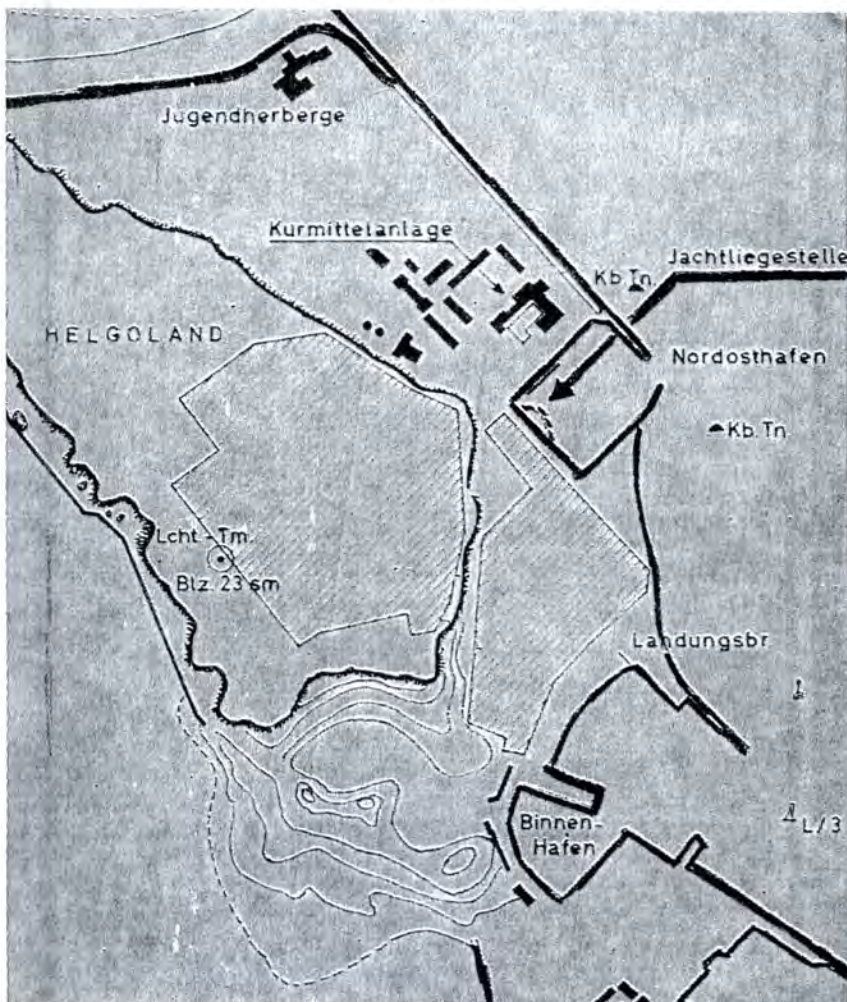
„Herzlich Willkommen“ der „Achanti IV“ und unserem Sk. Ehrenmitglied Ernst Burmester

Der Jachthafen auf Helgoland

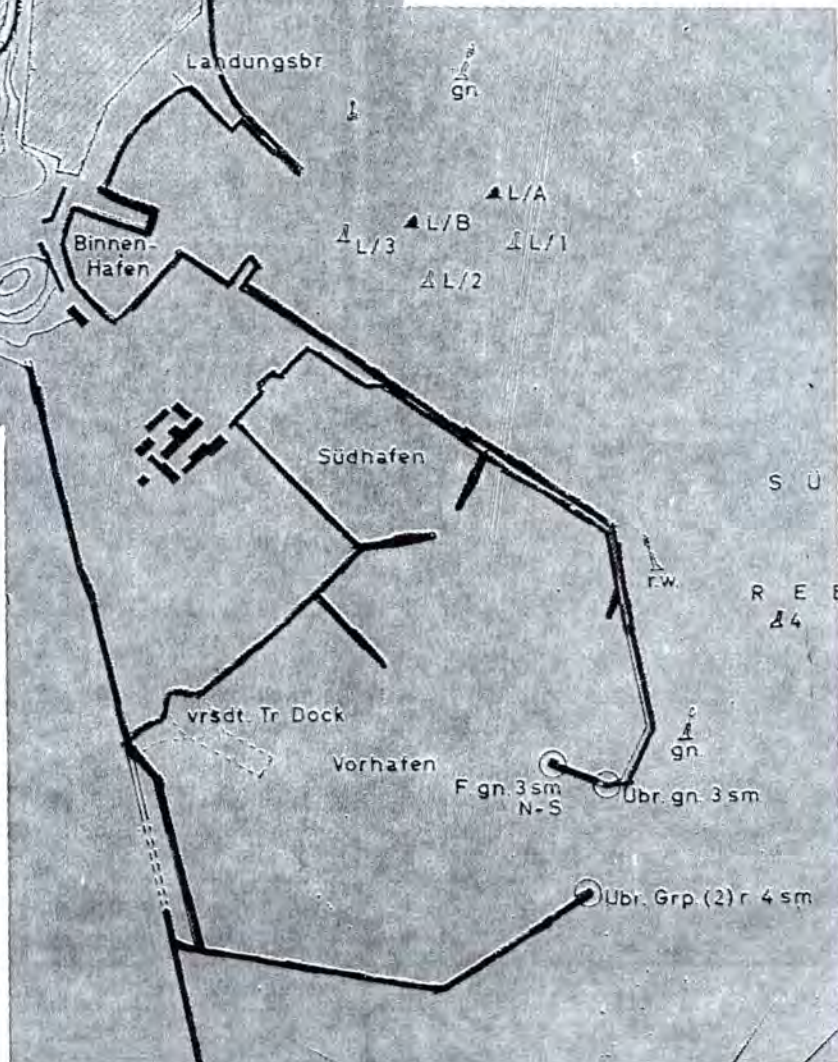
Helgoland, der ideale Stützpunkt für uns Nordsee-Segler, ist nicht nur zu Pfingsten das Ziel vieler Segler. Zentral zur Ems, Weser, Elbe und Eider sowie zu den Nordfriesischen und Ostfriesischen Inseln gelegen, dient es manchem Segler als Ausgangspunkt für seine Nordseeereisen. Allerdings bereitet das Festmachen im geschützten Süd-Hafen nicht immer rechte Freude. Die Bauarbeiten, die schutzsuchenden Fischer, die Behörden-Fahrzeuge und die Frachter bringen dort viel Unruhe. Der Binnen-Hafen bei den Hummerbuden ist über und über belegt. Es ist in keinem dieser beiden Häfen die Gewißheit gegeben, daß man seinen Liegeplatz über eine gewisse Zeit behalten und das Schiff unbeaufsichtigt liegen lassen kann.

sichert bleibt und somit kleine und größere Jachten zwischen Tonnen und Schlangel gut liegen können. Die Tiefe des Hafens mit 4 Metern bei Niedrigwasser ist ausreichend. Lediglich an der Kai-Mauer beim Aquarium liegt noch unter Wasser eine Schutthalde, die durch Pricken gekennzeichnet werden wird, aber das Ansegeln der Tonnen nicht behindert. Die Jachten haben dort in ihrer unmittelbaren Nähe das Aquarium, das Kurmittelhaus, die Sauna, das Schwimmbad, das Kurhaus, die Landungsbrücke, den Fahrstuhl, die Treppe die Einkaufsgeschäfte und — nicht zu vergessen — die vielen Tankstellen. Lediglich der Betriebsstoff für den Motor muß noch vom Binnen-Hafen oder vom Süd-Hafen geholt werden. Die Möglichkeit, in beschränktem Maße Trinkwasser zu nehmen, ist auch gegeben. Eine Beleuchtung der Hafeneinfahrt soll in absehbarer Zeit noch geschaffen werden.

Sollten sich die Jachten an ihrem neuen Liegeplatz wohl fühlen und



Im Rahmen des großzügigen Aufbaues Helgolands hat die Gemeinde nun im Nordost-Hafen einen kleinen Jachthafen geschaffen, der doch eine wesentliche Verbesserung bedeutet. Am NW-Kai dieses Hafens sind sechs breite und stabile Schlangel mit einer Gesamtlänge von 61 Metern ausgebracht worden, die über eine bequeme und sichere Treppe erreicht werden können. Zwölf schwarze, flache Bojen mit umlaufendem Kranzring wurden an schweren Betonklötzen so ausgelegt, daß bei Niedrigwasser immer noch ein Abstand von ca. 20 Metern zu den Schlangeln ge-



immer zahlreicher diesen neuen Stützpunkt anlaufen, dann plant die Gemeinde eine Erweiterung und Ausbau. Auch die Kreuzerabteilung, die finanziell mit eingesparten ist, wird die Pläne der Gemeinde, den Seglern, das Revier um Helgoland zu erschließen, sicherlich weiterhin unterstützen.

Es ist bekannt und soll auch ruhig noch einmal erwähnt werden, daß in dem Nordost-Hafen leicht Schwell aufkommt, aber das gefahrlose und ungestörte Liegen zwischen Tonne und Schlangel hebt diesen Nachteil weitgehendst auf, zumal die Gemeinde Helgoland die Verankerung der Schlangel und die Dämpfung ihrer Bewegungen sorgfältig durchdacht und ausgeführt hat. Die harten Winde aus Richtungen um Nord sind im Sommer selten und nur von kurzer Dauer, so daß es dort nicht so unruhig sein wird wie in manchen Elb- und Weserhäfen, die unter der Unruhe des starken Schiffsverkehrs zu leiden haben.

Dr. G. B.



ZEISS PUNKTAL
BRILLENGLÄSER

Augenoptiker

D. Karwoth
CUXHAVEN
Deichstraße 24 · Telefon 31 16

Im Frühjahr brachte der Landessportbund Niedersachsen in seinen amtlichen Mitteilungen die nachstehende Notiz:

Die keine Zeit haben . . .

Es fällt heute schwer, „neue“ Männer für die Vereinsarbeit zu finden. Die meisten, die vorgeschlagen werden, lehnen mit dem Hinweis, daß sie „beim besten Willen keine Zeit haben“, dankend ab. So müssen die „Alten“ auf ihren Schultern die doppelte Last tragen. Daß sie ihre ganze Freizeit restlos in den Dienst der Sache stellen, wird als selbstverständlich hingenommen und höchstens mit einem mitleidigen Lächeln quittiert.

Ist es wirklich die mangelnde Zeit? Die meisten haben einfach keine Lust, für die große Gemeinschaft ihr kleines Opfer zu bringen. Sie leben lieber ihr eigenes Wirtschaftswunderleben mit Kino, Stammtisch und Fernsehen. Ganz bequem. Was sie allerdings nicht hindert, bei jeder Gelegenheit und einem kühlen Bier kräftig auf den Vorstand zu schimpfen. Dabei haben sie den allerwenigsten Grund — solange sie nicht mitarbeiten.

Derartige Klagen werden in zunehmendem Maße von Sportvereinen aller Sparten, vor allem in den größeren Ortschaften, laut und geben zu Besorgnis Anlaß; denn wenn eines Tages sich keine Männer mehr finden werden, die aus Idealismus noch etwas Zeit für die Vereinsarbeit opfern können und auch wollen, sind die Vereine gezwungen, ihre sportliche Tätigkeit einzuschränken oder gar einzustellen oder aber sich auf bezahlte Kräfte abzustützen. Das letztere wird für fast alle Vereine ohne Mittel aus der Öffentlichen Hand nicht möglich sein. In unserem Cuxhavener Segler-Kreis haben wir bisher unsere vielseitigen Aufgaben immer noch auf mitarbeitende Segelkameraden verteilen können. Die Vorbereitung für die diesjährigen Pfingstregatten lag erstmalig in der Hand des neugebildeten und im vorigen Mitteilungsblatt bereits genannten Regatta-Ausschusses, der rechtzeitig mit Umsicht und gutem Willen die Vorbereitungen aufnahm und die Regatta selbst erfolgreich abschließen konnte.

Wir dürfen uns aber nicht darüber hinwegtäuschen — das Schicksal unserer Modell-Segelabteilung hat es ja bewiesen —, daß das Vie-

lerlei wie Seglerheim, Jachthafen, Segelbetrieb, Sicherheit auf See, Ausbildung, Jugendgruppe und Jugendführung, Wettfahrten, Winterlager, Arbeitsdienst, Vereinsboote, Kassenführung und Mitteilungsblatt, sowie der Kontakt mit anderen Vereinen, Behörden, Öffentlichkeit und Sportbünden uns immer wieder vor die Frage stellen wird, wer ist gewillt, dieses oder jenes zu übernehmen. Auch innerhalb der SVC spüren wir immer wieder, welche Hindernisse einerseits aus dem tatsächlichen, durch das Wirtschaftswunder-Wirken bedingten Zeitmangel erwachsen und wie sehr andererseits der Glaube an die eigene Unabkömmlichkeit und Überbeanspruchung einen Zeitmangel dem einzelnen vorgaukelt.

Wenn sich jeder Segelkamerad der wachsenden Schwierigkeiten bewußt ist und sich die Vielseitigkeit unserer Vereinstätigkeit vor Augen hält und dann das noch vorhandene Fünkchen von Idealismus und Verantwortungsgefühl nicht erlöschen läßt, werden wir weiterhin mit den Schwierigkeiten, die zunehmend die Sportvereine bedrohen, fertig werden. Diese Zeilen seien eine Mahnung und eine Bitte zugleich.

Nord-Ostsee-Kanal

Merkblatt für die Sportschiffahrt auf dem Nord-Ostsee-Kanal

Einlaufen in die Schleusen: Sportfahrzeuge und Sportsegler dürfen nicht in den Vorhäfen treiben und die Groß-Schiffahrt behindern. Sie sollen möglichst allein oder hinter kleinen Fahrzeugen auf Freifahrersignal einlaufen und die vom Schleusenmeister angewiesenen Plätze einnehmen. Der Führer des Bootes entrichtet auf der Hebestelle die anfallenden Gebühren und legt den Hebezettel dem Schleusenmeister zur Eintragung vor. Offene Boote, d. h. kleine Segel- und Ruderboote, zahlen für jede Schleusung 1,— DM. Gedeckte Boote bis zu 15 BRT zahlen für die Durchfahrt durch den Nord-Ostsee-Kanal einschließlich Schleusungen 10,— DM, für Teilstrecken (10-10 km) 1,— DM. Sportfahrzeuge, welche im Kanal ihren Liegeplatz haben und die Endschleusen nicht benutzen, lösen beim Kanalamt einen Jahresfahrtausweis. Schleusengebühren sind von diesen Booten gesondert zu zahlen.

Verhalten bei der Kanalfahrt: Sportfahrzeuge haben auf die Groß-Schiffahrt in jeder Hinsicht Rücksicht zu nehmen. Es darf nur die in Fahrtrichtung an Steuerbord gelegene Kanalhälfte befahren werden. Sportseglern ist das Kreuzen auf dem Kanal nicht gestattet. Es darf nur mit raumem Wind gesegelt werden, wenn vorher ein Segelerlaubnisschein von der Hebestelle zu 1,— DM gelöst ist und der Verkehr es zuläßt. Im allgemeinen gelten die Weichensignale für die Sportschiffahrt nicht, jedoch muß in jedem Falle bei Signal 66 und 78 der Betriebsordnung (4 Bälle [von Osten] oder 4 Kegel [von Westen] bzw. 3 rote Lichter bei Lichttagessignalen) festgemacht werden. Bei Sichten des entweder 960 m westlich oder 300 m östlich der Drehbrücke Rendsburg befindlichen roten Funkelfeuers (Signal 99 c der Betriebsordnung) darf

BERLITZ-SCHOOL
Marlenstr. 35a
Telefon 3711



**Fremdsprachen
Übersetzungen
Dolmetscherdienst**

Aus dem Logbuch der LILOFEE

5. Mai 1999 / Port Napoleon

Wir hatten gut geschlafen nach der langen Bahnfahrt zum Winterlager Port Napoleon in Südfrankreich an der Rhonemündung. Es war die erste Nacht an Bord. Der Kaffee schmeckte besonders gut. LILOFEE stand noch an Land und sollte um 15.00 Uhr ins Wasser gesetzt werden. Wir waren noch mit Aufräumarbeiten beschäftigt. Das Schiff wurde von außen nochmal poliert, Ulla hängt die frischgewaschenen Gardinen auf. Der Krantermin verschob sich nochmal auf 17.30 Uhr. Nun ging es ganz schnell und ruck-zuck schwammen wir. Der Motor wollte nicht gleich laufen, hatte über den langen Winter zuviel Luft geschluckt und mußte entlüftet werden. Danach warteten wir auf PHILOMENA. Gegen 20.30 Uhr waren sie da. Große Begrüßung. Zur Crew der PHILOMENA gehörte auch Amigo, ein zweijähriger Terrier mit viel Temperament. Er war kaum zu bremsen, denn wir hatten uns 6 Monate nicht gesehen. Da gab es viel zu erzählen. Wir beschlossen den Abend mit ein paar Bieren in der Kantine. Ein großes Froschkonzert übertrönte den pausenlosen Angriff der Mücken. Sie waren sehr aggressiv und hatten Ulla mal wieder reichlich bedacht.

11. Mai 1999 / Port Napoleon – Cassis

Um 10.00 Uhr liefen PHILOMENA und LILOFEE gemeinsam aus. Bis nach Cassis waren es 34 sm. An Steilküsten und wunderbaren Ankerbuchten vorbei, die zum Ankern einluden. Leider schien die Sonne nicht und das Wasser hatte auch nur 17 Grad. Aber das sollte im Mittelmeer noch anders werden. Im Jachthafen trafen wir uns wieder. Er lag mitten in der Stadt und hatte nur wenige Gastplätze. Jetzt mußten wir uns wieder an die Preise gewöhnen. Für ein 9m-Schiff zahlten wir 145 Fr., umgerechnet sind das ca. DM 50,00. Seit 10 Tagen war das die erste Stadt, in der man mal wieder richtig bummeln konnte. Vom ersten Törn waren wir richtig müde und lagen um 22.30 Uhr in der Koje.

15. Mai 1999 / Porquerolles

Wir hatten mal wieder zuviel Segel gesetzt. Inzwischen zeigte unser Windmesser 6-7 Bf an. Die Sonne schien und der Wind kam achterlich. Wir borgen die Genoa und banden sie an Deck. Nur mit Groß lief LILOFEE über 5 kn. So machte Segeln Spaß! Porquerolles liegen wir an. Das ist eine kleine Insel und gehört zur Inselgruppe der Hyeres. Mit Motor und Groß ging es in den Hafen. Einen Aufschlepper und das Segel fiel. Donnerwetter, wo kamen bloß die vielen



Die Mannschaft der LILOFEE, Hans-Werner Strothmann und Ulla, in Porquerolles

Schiffe her? Es sah aus wie auf Helgoland zur Pfingstregatta. Allerdings lag man dort nicht im Päckchen. Jedes Schiff bekam eine Mooringleine. War alles besetzt, wurde eine zweite Reihe aufgemacht. Bei viel Wind setzt das eine gute Seemannschaft voraus. Der Bug wird gut abgefendert und der Heckanker kommt zum Einsatz. Dabei sind die langen Mooringleinen der 1. Reihe gefährlich. Zu viert machten wir einen Spaziergang über die Insel. Amigo war natürlich auch dabei. Eine grandiose Landschaft mit Oliven, Wein, Eukalyptus, riesige Heidesträucher, Pinien und Blumen in allen Farben. Das waren alles Pflanzen, die wir in Norddeutschland nicht kennen. Mir ging es besonders gut, denn mein Heuschnupfen war wie weggeblasen. Interessant fanden wir das Boule-Spiel. Es wird meist von älteren Männern gespielt; das ist eine Art Kegeln mit faustgroßen Eisenkugeln. Es bringt Spaß dabei zuzusehen.

21. Mai 1999 / Antibes

Heute war Ullas Geburtstag. Mit einem Glas Sekt wurde sie geweckt. LILOFEE



Für Ulla ein Geburtstagsständchen in Antibes, vorgetragen von Birgit und Hans-Werner, der Mannschaft der PHILOMENA

war über die Toppen geflaggt. Birgit von der PHILOMENA brachte mit ihrem Saxophon ein Ständchen. Beifall kam von den Nachbarbooten und in Ullas Augen standen die Tränen. Nachmittags ging es ins Picasso-Museum. Picasso hatte hier mehrere Jahre gearbeitet und der Stadt viele Bilder und Keramiken geschenkt. Das Museum liegt direkt am Meer. Man hatte von dort oben einen wundervollen Blick. Auch das Licht und die Farben sollen den Künstler inspiriert haben. In einer Taverne trafen wir vier uns wieder. Unser Geburtstagskind hatte einen Tisch bestellt. Wir saßen draußen unter Eukalyptusbäumen bei Kerzenlicht. Am folgenden Tag hatten wir uns in Antibes ein Auto gemietet. Die Côte d'Azur bis zur italienischen Grenze stand auf dem Programm. Hin auf der alten römischen Straße und zurück nahmen wir die Küstenstraße Nr. 7. Natürlich waren wir auch in Monte Carlo. Diese vielen Touristen! Am Schloß vorbei schoben sich die vielen Menschen durch die Gassen und auf dem Grimaldi-Platz. Bei der Wachablösung konnte man kaum stehen. In der Kathedrale, in der Grazia Patrizia (Kelly) beigelegt wurde, hatte ich eine Kerze angezündet. Dann ging es hinein in die Spielbank und wir verspielten einen Teil unserer Bordkasse.

31. Mai 1999 / Porto Pisa

Den Arno kannte ich bisher nur vom Kreuzworträtsel. Die Einfahrt ist breit, aber auch sehr flach. Nur ein paar Meilen hinein und dann kommt auch schon Pisa. „Pech gehabt, – über den Fluß gespannte Leinen und Fischernetze hinderten uns an der Weiterfahrt. In einer kleinen Werft fanden wir dann einen Liegeplatz. Dort blieben wir 2 Tage. Mit dem Bus ging es dann die 8 km nach Pisa. Ein geschichtsträchtiger Ort ist der Domplatz mit der Kathedrale und

seinem schiefen Turm. Architekt des Glockenturmes war Pisano. Im Jahre 1174 war Baubeginn. Die Fertigstellung hatte er bestimmt nicht mehr miterlebt. Leider war das Bauwerk mit seinen 15000 Tonnen Gewicht immer weiter abgesackt. Die Fundamenttiefe ist nicht bekannt. Drahtseile müssen den Turm halten, damit er nicht umfällt. Inzwischen ist er 4,31 m aus dem Lot, bei einer Gesamthöhe von nur 54,47 m. Ganz schön schiefl! Deshalb ist er auch gesperrt. Übrigens: Von der Turmspitze aus studierte und ergründete der erhabene Galileo durch Versuche das Gesetz der Körperschwere.

8. Juni 1999 / Porto Ferraio auf Elba

Die Kirchenglocken weckten uns um 7.00 Uhr. Letzte Nacht hatten wir Gewitter. Helle Blitze und sehr viel Regen, fast die ganze Nacht hindurch. Eine staubfreie Luft und sehr erfrischend, so begann dieser Tag. Die Sonne stand auch schon wieder am Himmel. Der Rucksack wurde gepackt, Fotoapparat, Fernglas und Papiertaschentücher gehörten immer zur Standardausrüstung. Elba ist ja sehr gebirgig und bewaldet. Der höchste Berg ist 1.018 m hoch – und den hatten wir uns vorgenommen. Zuerst ging es mit dem Bus in ein altes Bergdorf, dann zu Fuß einen Kreuzgang mit 12 kleinen Statuen weiter. Am Ende befand sich eine Kapelle und etwas weiter die Sommer-Residenz von Napoleon. Ein kleines Schild wies darauf hin. Napoleon hatte hier an dieser Stelle oft gesessen und schwermütig übers Wasser seine Heimat Korsika angeschaut. Der Platz war gut. Auch wir konnten Korsika in 32 sm Entfernung gut erkennen. 2 Stunden mußten wir noch laufen, erst dann kamen wir endlich bei der Seilbahn an. Die Gondeln sahen eher aus wie Vogelkäfige. Mit sportlichem Einsatz wurde bei voller Fahrt aufgesprungen, dann wurde es sehr schnell unglaublich ruhig. Man konnte die herrliche Natur genießen. Die Sicht war besonders gut. Korsika und Sardinien, unsere nächsten Ziele waren gut zu sehen. Eine riesige Station für Telekommunikation und Fernsehen empfing uns hier oben auf dem höchsten Berg Elbas. So viel Technik für diese kleine Insel hatte ich nicht vermutet. Ich dachte dabei an meine kleine alte Dienststelle Elbe-Weser-Radio auf der Holter Höhe.

18. Juni 1999 / Bastia auf Korsika

Wir lagen in einem kleinen Hafen in der Altstadt Bastia – alles alt und verfallen! Viele Ruinen, das Elektrokabel hing kreuz und quer, Abflußrohre an den Außenwänden. Eines fanden wir besonders lustig: Auf den Balkonen sind nachträglich kleine Toiletten ange-



Noch steht er, der Turm von Pisa

bracht, mehrfach über- und nebeneinander. An den mehrstöckigen Häusern gleicht über die Straße – nur 50 m entfernt – war immer etwas los. Gleich darunter dann die Hafenkneipen und Restaurants. Auch das hat seinen Reiz. Besonders schön wurde es nach Sonnenuntergang: Alles war erleuchtet. Musik und Leben überall. Die Menschen waren sehr nett, ausgelassen und fröhlich. Wir – mit unserem Schiff – gehörten einfach dazu!

Außer Napoleon hatte Korsika auch noch anderes zu bieten. In jüngster Zeit ging es hauptsächlich immer wieder um die Unabhängigkeit von Frankreich. Straßenschilder mit französischen Namen haben hier keine Chance. Sie wurden übermalt oder zerschossen. Im Reiseführer war zu lesen: Man will hier keine Bettenburgen, in denen die Korsen die Arbeit verrichten und das große Geld nicht im Lande bleibt. Im Sommer



In der Gondel geht's auf die Berge von Elba

herrscht allerdings Ruhe wegen der Touris. Die französische Gastlandflagge wird hier nicht gerne gesehen. Der Yachthändler auf der anderen Straßenseite hat uns gerne die Freiheitsflagge (Mohrenkopf mit Binde) verkauft. Sofort wurde die neue Gastlandflagge gehißt und wir waren somit auf der sicheren Seite.

16. Juli 1999 / Bonifacio - Nuovo (Ankerbucht)

Seit 14 Tagen Segelteich nun schon Einhand. Ulla hatte in Cuxhaven wichtige Termine; erst in Neapel stieg sie wieder zu. 10.00 Uhr legte ich also in Bonifacio ab. Ich segelte durch die Straße von Bonifacio. Nach dem Sturm, der uns 3 Tage im Hafen festgehalten hatte, ging es endlich los. Der Wind hatte zwar nachgelassen, betrug aber immer noch 5 Bf. Vor der Hafeneinfahrt hatten sich sehr hohe Wellen aufgebaut. Nur mit großer Mühe konnte ich das Großsegel hochziehen. Wegen des starken Stromes wählte ich den Hauptweg durch die Straße. Im Baedeker war zu lesen, daß Lord Nelson hier bei einer Schlacht ein Auge verloren hatte. Auch Odysseus soll hier herumgeirrt sein. Man kann sich das gut vorstellen. Diese vielen Rocky's und Untiefen! Dank der guten Seekarten und GPS kann man sich nicht mehr so leicht verirren. Hinter dem Cap Lavezzi wurde das Segeln richtig angenehm, halber Wind bei 4 Bf und LILOFEE lief 5 Knoten. Um 15.00 Uhr überholte mich PHILOMENA. Sie trug Vollzeug und machte gute Fahrt. Um 16.30 Uhr lief ich in die Ankerbucht Nuovo ein. Dort war viel Platz und der Bügelanker hielt sofort. Um 19.00 Uhr war ich auf der PHILOMENA eingeladen. Die Petroleumlampe wurde als Ankerlicht im Vortag befestigt. Danach ging es ins Schlauchboot und rüber zu meinen Freunden. Ein herrlicher Grillabend mit



Bonifacio

schönen Salaten! Dazu wurde das gute Veltins-Bier getrunken, eine nette Gesprächsrunde. Der Wind schlief ein, und auf einem Nachbarschiff spielte ein wirklicher Köhner Saxophon. Gibt es etwas Schöneres? Um 22.30 Uhr ruderte ich dann mit dem Schlauchboot zurück zu meiner LILOFEE und ab ging's in die Koje. Das Skylight hatte ich natürlich ganz geöffnet. Man kann dann so wunderbar in den Sternenhimmel schauen.

26. Juli 1999 / Porto Cervo (Sardinien)

Porto Cervo, Tummelplatz für Millionäre. Die Marina ist in eine Felsenschlucht hineingebaut und auf dem Reißbrett entstanden. Aga-Khan soll das Ganze finanziert haben. Mit einem Schlauchboot kam uns schon der Platzanweiser entgegen. PHILOMENA sollte für sein 11,50 m-Schiff umgerechnet DM 184,00 für eine Nacht bezahlen. Eine wenige happig, meinten wir, und legten uns lieber auf den Anker - nur 100 m entfernt von den Yachten, bei denen Geld keine Rolle spielt. Wir ruderten mit dem Schlauchboot an Land und stellten fest, dass wir schon schönere Plätze gesehen hatten. Hier gab es viele Boutiquen, die mich überhaupt nicht interessierten: Was soll man hier auf Sardinien bei 30° C im Schatten mit einem Pelzmantel, der fast so teuer wie mein Segelschiff ist? An der Promenade tranken wir noch ein Becks-Bier aus Bre-

men; für 1 Flasche mußten wir umgerechnet etwa DM 10,00 bezahlen. Wir tranken auch nur eine und konnten somit teilhaben an der teuersten Marina im Mittelmeer. Aufgefallen war uns, dass es dort keine wilden Katzen, Vögel, Fliegen und Mücken gab, alles war steril und sauber. Selbst bei den Möwen hatte sich wohl herumgesprochen, dass es dort nichts zu fressen gab. Die Segler hatten es allerdings besser: Dort gab es einen gut sortierten Supermercado, in dem es sogar Schwarzbrot gab.

1. August 1999 / Olbia - I. di Ponza

Um 8.00 Uhr Verabschiedung von PHILOMENA. 150 sm waren es bis I. di Ponza. Die Hohe Warte, der Kurzwellensender aus Österreich, hatte störungsfreies Wetter vorausgesagt. Der Wind kam aus NO, somit konnte ich gerade noch anliegen. Philomena legte um 10.00 Uhr ab und meldete sich dann alle 2 Std. Um 20.00 Uhr hatten wir dann Sichtkontakt, liefen mehrere Stunden parallel in die Nacht hinein. Die Selbststeueranlage war auf längeren Törns immer eingeschaltet. Ich legte mich dann auch ins Cockpit und konnte so 1 Stunde schlafen. PHILOMENA machte für mich die Wache und rief auf UKW Kanal 77 an, wenn ein Schiff kam oder aber sich die LILOFEE vom Kurs entfernte. Es war warm, trocken und der Mond schien sehr hell. Man konnte fast die Zeitung lesen. Der Wind ließ

etwas nach; mit Großsegel und Motor ging es weiter in die Nacht. Außer PHILOMENA war weit und breit nichts zu sehen. Deshalb konnte ich mir eine 2. Runde Schlaf gönnen. Um 8.00 Uhr gab es richtiges Frühstück mit Filterkaffee. Um 12.00 Uhr kamen auch die Inseln in Sicht. Der Hafen Ponza ließ sich gut aussteuern. Er bestand aus einer großen Bucht mit Ankermöglichkeit. Riesiger Schwell im Hafen, verursacht durch die vielen Motorboote. Schlafen war unmöglich! Beinahe wäre ich aus der Koje gefallen. Da hört der Spaß denn doch auf! Das Schlauchboot wurde aufgepumpt und um 19.00 Uhr war ich an Land. Hier an der Hafentmole bei einem Bier war es bedeutend ruhiger. Später, als der Bootsverleiher Feierabend gemacht hatte und alle Schiffe am Schlingel lagen, glich der Hafen einem Ententeich. Nun konnten wir zurück an Bord!

11. August 1999 / Aljemerie - Capri - Amalfi

Ulla, nach einer kurzen Stippvisite in Cuxhaven, war wieder mit dabei. Es war eine fürchterlich Schaukelnacht auf dem Anker in der Aljemerie-Bucht. Wir ruderten an Land. Durch eine Grotte kam man in einen weiteren Hafen, der völlig verdeckt war: ein Geheimtip, denn er war in keiner Karte eingezeichnet.

Zurück an Bord, Segel gesetzt, Anker auf - Ziel Capri. Auf dem Törn erlebten wir die Sonnenfinsternis. Capri und die 3 kleinen Inseln tauchten fahlgrau im SO auf. Die Sonne hatte in der Zeit der Finsternis keine Kraft. Mit 3 Sonnenbrillen übereinander konnten wir das Naturschauspiel gut erkennen. Die „Blaue Grotte“ im NW der Insel wurde von vielen Touristen mit Booten belagert. Wir kamen bis auf 100 m heran und hatten keine Chance, nicht einmal mit dem Schlauchboot, dort hineinzufahren. Nur wenige Meilen weiter in der Capri-Marina war auch alles besetzt. Nun setzten wir einen neuen Kurs zum Festland nach Tore-Gaveta ab. Auch dieser Hafen hatte keinen Platz für uns. Da blieb nur die Bucht Montallo übrig; eine Ankerbucht für die Nacht. Die Bucht sah gut aus. Kaum hatte der Anker gefaßt, kam Wind auf. Auch hier konnten wir nicht bleiben. 20 sm entfernt lag der Hafen Amalfi. Nun mußten wir uns aber beeilen, weil es in 4 Std. dunkel wurde. Die kleinen Häfen sollte man möglichst, wegen der vielen Rocky's, nur am Tage anlaufen. Vorb3 ging es an den „Galli-Inseln“. Odysseus auf seinen Irrfahrten hatte hier seine Ohren mit Wachs verstopft, sich an den Mast binden lassen und dadurch die Sirenen ausgetrickst.

Mir konnte das nicht passieren, hatte ich doch meine Ulla dabei. Um 21.00 Uhr waren wir endlich in Amalfi fest.

Wir lagen auf Heckanker, mit dem Bug an der Pier. Es war kein guter Platz, dafür war es in der Stadt, gleich über die Straße, um so schöner. Viele Menschen, Musik und – als Krönung – noch ein Feuerwerk. Das war wieder einmal ein schöner Tag, voller Erlebnisse und mit einem schönen Abschluß.

24. August 1999 / Stromboli und Vulкана

Um 15.00 Uhr ging es weiter unter Motor und Großsegel – Richtung Stromboli.

Er ist der letzte noch tätige Vulkan in Europa. Um 19.00 Uhr hatten wir ihn erreicht. Die Sonne ging glotrot unter. Wir mußten Stromboli umrunden, denn auf der W-Seite soll man die Ausbrüche – nur bei Nacht – gut sehen können. Anlegen oder ankern ist sehr schwer wegen der großen Wassertiefe. Ein paarmal sahen wir auch eine Erruption und glühende Lava in die Luft fliegen. Der Vorgang wiederholte sich dann alle 20 Minuten und dauerte jeweils nur 3 Sekunden. Eine herrliche Nachfahrt! Der Vollmond über dem Krater sah fast kitschig aus, schön paßte alles zusammen. Um 2.00 Uhr erreichten wir dann die Marina-Lunga. Auf der Mole wurde mal wieder ein Feuerwerk „abgefackelt“ – mitten in der Nacht. Eine Regatta fand ihren Abschluß. Wir zwängten uns in ein Päckchen hinein. Den Heckanker brachte ich später mit dem Schlauchboot aus. Um 3.00 Uhr lagen wir endlich in der Koje. Der Hafen hatte viel Schwell und auf den Nachbarbooten wurde noch kräftig gefeiert. Nach dem Frühstück beschlossen wir, mit PHILOMENA eine andere Insel anzulaufen. Die Insel Vulcano hatte ein paar schöne Buchten. Ein fürchterlicher Gestank empfing uns, schwarzer Strand, und überall qualmte es. Später erfuhren wir, dass die Schwefeldämpfe die Luft „verpesteten“. Viele Menschen fahren hier her, um sich zu kurieren. Neugierig ging ich an Land und verbrannte mir sofort die Füße. Der Vulkan dampfte und überall puffte es. Wir beschlossen, die Schiffe am nächsten Tag in die gegenüberliegende Bucht zu verlegen. Nach der großen Hitze wollten wir den Vulkan besteigen. Die Nacht in dieser Bucht war noch ein wenig kappelig. Nach dem Frühstück wurde der Anker gehievt. Herrlich war es hier, kaum Seegang und die Bucht war nur nach West hin offen. Mit 6 – 7 Schiffen lagen wir dort auf 6m-Wassertiefe. Mit dem Schlauchboot kam man gut an Land. Nach dem Mittagessen hatte ich mich aufs Ohr gelegt, um Kräfte zu sammeln. Um 15.30 Uhr hatten wir uns verabredet, den Vulkan zu besteigen. Birgit und Hans-Werner mit Amigo von der PHILOMENA und ich trafen uns mit den Schlauchbooten am Anleger. 1 Liter Wasser und den Fotoap-



Die „Blaue Grotte“, fest im Griff der Touristenbranche

parat hatte ich im Rucksack. Ulla paßte derweil auf die Schiffe auf und wollte liefern noch eine Runde schwimmen. Der Aufstieg dauerte 1 – Stunden. Es ging durch Geröll, Asche und losem Sand. Es war nicht einfach, in der großen Hitze zu laufen. Am Kraterand angekommen streikte Amigo. Er legte sich flach hin und wollte nicht mehr. Wir nahmen uns Tücher vor den Mund. Die Schwefeldämpfe bissen uns in den Lungen. Hans-Werner von der PHILOMENA und ich kraxelten noch ein paar hundert Meter weiter auf den höchsten Punkt. Von dort konnten wir gut in den Krater hineinsehen. Besonders gut sahen wir von hier oben unsere Schiffe. Der Abstieg war dann einfacher. Wir waren sehr stolz auf unsere Kondition. Nach einer weiteren Nacht auf dem Anker verließ PHILOMENA die Bucht. In Syrakus wollten wir uns in 3 Wochen wiedersehen.

In unserer Bucht, nicht weit vom Ankerplatz, war der Start- und Landeplatz für ein fliegendes Schlauchboot. Es war eine Art Para-Glider. Hiermit wollte Ulla unbedingt fliegen und sich den Krater aus der Luft ansehen. Ich war sofort dagegen, weil mir die Sache zu gefährlich erschien. Die Sicherheitsvorschriften in Italien usw.! Wir fuhren mit unserem Schlauchboot erstmal rüber und schauten uns den Laden an. Der Pilot erschien vertrauenserweckend, konnte aber zur Zeit nicht fliegen, weil der Wind und auch die Windrichtung nicht optimal waren. Um 16.00 Uhr brummte es am Himmel. Das „Fliegende Schlauchboot“ hatte den Betrieb aufgenommen. Nun aber schnell! Ulla mußte ihre Personalien aufschreiben, bekam einen Sturzhelm und eine Weste. Vollgas und ab

ging es in die Lüfte. Nach einer guten Landung kam die Frage: Hast Du auch alles fotografiert? Natürlich! Ich mußte lachen.

4. September 1999 / Milazzo-Scilla (Straße von Messina)

Heute sollte es eigentlich nach Messina gehen. Wir waren rechtzeitig fertig und hatten um 9.30 Uhr abgelegt. Der Wind sollte lt. Deutsche Welle 2 – 3 Bf betragen. Stimmt aber leider nicht! Er kam aus SO mit 5 – 6 Bf! Nun mußten wir also ganz hoch an den Wind gehen. LILOFEE machte gute Fahrt, aber nur bis zum Cap. Dort hatten wir den Strom von 4 Kn gegenan und standen auf der Stelle. Was nun? Kurz entschlossen setzten wir einen neuen Kurs auf Scilla ab. Die Straße von Messina ist hier nur 2 Meilen breit und Scilla liegt auf der anderen Seite. Das Trennungsgebiet durchfahren wir im rechten Winkel mit Motorhilfe. Ich hatte da meine Erfahrungen in der Jademündung und im Tiefwasserweg bei Borkum 1997 gesammelt. Scilla ist ein kleiner Fischerort in einer Naturbucht. Zwischen anderen Booten fanden wir noch einen Liegeplatz. Gleich nebenan auf der Mole wurde eine Bühne aufgebaut. Viele Stühle wurden herangeschafft und der Fernseh-Übertragungswagen richtete die Kameras ein. Das schien ja etwas Tolles zu werden. Um 21.00 Uhr war es dunkel und der Vorhang ging auf. Im Cockpit der LILOFEE hatten wir einen Logenplatz. Wir hatten ein Rockkonzert wegen der vielen Lautsprecher erwartet, aber nein – wir durften einem Drama zusehen mit Mord und Totschlag, alles in italienisch! Um 23.00 Uhr war das Stück zu Ende und wir kro-



Der Stromboli bei untergehender Sonne



Ein Blick in den Vulkankrater

chen müde in unsere Kojen. Odysseus war auf seinen Irrfahrten auch in Scilla und hatte hier Schwierigkeiten mit der Strömung. Um 10.00 Uhr hatten wir Stauwasser, und nun wußten wir Bescheid. Das ist ein Vorteil, wenn man auf der Elbe das Segeln gelernt hat. Im Hafen lag noch ein Schwert- und Thunfisch-Jäger: ein sehr auffälliges Gefährt.

4 Fischer gingen an Bord, der Kapitän kletterte in den Mastkorb und fuhr das Schiff von dort oben. Ein junger Mann stand mit der Harpune vorne auf dem Ausleger. Sie fuhren aus dem Hafen und suchten in der Straße von Messina nach Beute. Mit dem Fernglas konnte ich das Ungetüm bei der Arbeit gut erkennen. Nach 3 Stunden kehrten sie zurück in den Hafen und hatten nichts gefangen!

9. September 1999 / Naxos – Taormina (Sizilien)

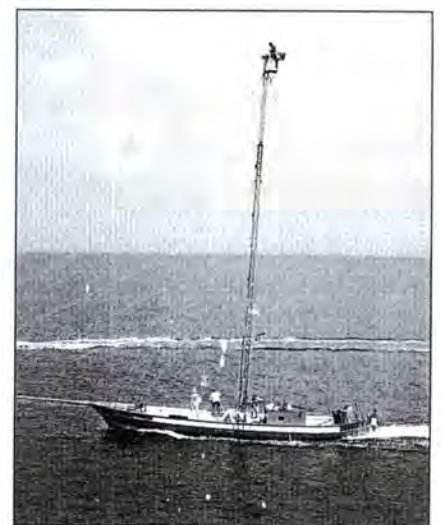
Die Bucht von Naxos bot uns einen herrlichen Blick auf den Aetna. Taormina liegt wie ein Adlerhorst hoch in den Bergen. Im Verkehrsamt Naxos erhielten wir eine gute Auskunft. Mit dem Bus ging es hoch in die Berge. Dort erhielten wir auch einen Stadtplan mit Wanderwegen – das ganze Ding in deutsch! Toller Service. Auch hier waren die Griechen in früherer Zeit und hatten sich ein großes Theater gebaut. Um die Akustik zu prüfen, stellten sich aus einer Gruppe ein Landsmann (Deutscher) auf die Bühne. Prima hat er gesungen, ganz schön mutig. Überall waren Stände aufgebaut. Da verkaufte ein Händler tanzende Mickimäuse, süß sah das aus. Der Magnetstreifen wurde aufgeladen. Radio an und schon ging es los. Radio aus und die Mäuse fielen um. Das war denn doch ein schönes Mitbringsel. Ulla und ich kauften je 2 Stück für DM 20,00. Da werden sich die Kinder bestimmt freuen. Daß man uns gelemht



Mutige Ulla! Eine Reise im Flugboot

hatte, erfuhren wir erst später an Bord. Da war nichts mit „Magnetismus“. Ein hauchdünner Faden war da gespannt, an dem die Mäuse eingehakt und wie eine Marionette bewegt wurden.

Zur Tankstelle waren es ca. 2 km. Mit dem Schlauchboot nur 500 m und auch bedeutend einfacher. 2 Kanister je 10 l Diesel und 12 Flaschen Trinkwasser à 2 l – das ging wirklich wunderbar. Ein paar freche Jungen badeten in Bootsnahe und wollten, nachdem ich das Schlauchboot ausgeladen hatten, damit paddeln. Ich sagte „nein“ und „runter von Bord“. Dafür gossen die Bengels einen Eimer Wasser durch die offene Vorderluke in meine Koje. Wie der Blitz stürmten sie in alle Himmelsrichtungen auseinander. Wir verlegten unser Schiff ein paar Meter weiter an die Außenseite einer Schute und hatten danach endlich Ruhe.



Schwertfischfänger in der Straße von Messina

18. September 1999 / Catania (Sizilien)

In der letzten Nacht hatten wir ein schweres Gewitter. Wir merkten auch auf Sizilien, dass die Tage kürzer wurden und der Herbst vor der Tür stand. Nach dem Frühstück besorgten Hans-Werner von der PHOLOMENA und ich uns einen Mietwagen. Mit den Frauen und Amigo, dem Bordhund, ging es dann voller Erwartung ins Landesinnere. Der Verkehr war unglaublich stark. Wir verfuhrten uns natürlich ein paarmal. Den Aetna hatten wir aber immer wieder im Blick. Mit seinen 3.000 Metern ist er auch unübersehbar. Eine gut ausgebaute Straße führte bis 2.000 Meter auf den Vulkan. Überall Lava und verschüttete Häuser! Wir kamen bis an die Wolken-grenze und standen plötzlich in dichtem Nebel. Nur bis zur Seilbahn kamen wir. Weiter nach oben zu gehen hatte keinen Zweck, man sah einfach nichts mehr. Da stand ein Haus völlig von Lava eingeschlossen. Über das Dach kletterte ich hinein. Die Lava war durch das Erdgeschöß durch Türen und Fenster die Treppe hinauf bis ins 1. Geschöß hochgeflossen. Die nächste Stadt sollte Enna sein. Sie liegt auf einer Hochplatte im Landesinneren. Ein sehr fruchtbares Land mit großen, weiten Flächen. Man glaubt es kaum, Sizilien soll mal die Kornkammer Italiens gewesen sein. Bei Catanisetta gibt es auch eine Rennstrecke von Ferrari. Sie führt um einen See. Mit unserem Panda-Leihwagen fuhren wir die Strecke auf einer öffentlichen Parallelstrecke ab. Das war lustig. Auf der Autobahn ging es dann zurück nach Catania. Um 19.30 Uhr waren wir erschöpft zurück an Bord.

21. September 1999 / Syrakus (Sizilien)

Syrakus war unser südlichster Hafen. Ich schaute schon mal in die Seekarte und zeichnete die Wegepunkte ein. Morgen sollte es zurück auf's Festland nach Cortone gehen. Wir hatten noch viele Meilen vor uns bis ins Winterlager. Einkaufen mußten wir auch noch und deshalb gingen wir auf den Wochenmarkt. So etwas hatten wir noch nicht gesehen. Ganze Straßenzüge voll Fleisch, Obst, Fisch und lebende Tiere. In der Fleischstraße mit den vielen Tierleibern wurde mir übel und ich mußte umkehren. Wir brachten uns aber 2 schöne Scheiben Schwertfisch und einen Korb voll Obst mit. Ulla zauberte einen schönen Kartoffelsalat. Dazu gab es Schwertfisch aus der Pfanne: „Herrlich!“ Wir planten eine Nachtfahrt, denn bis Cortone waren es 120 sm. Wind aus NO 2 - 4 Bf hatte der Wetterfrosch vorausgesagt. Nun aber los! Ulla steuerte an einem Kreuzfahrtschiff vorbei. Hier in der Bucht ankern diese Schiffe öfters. Die Fahrgäste werden mit



Vor dem Stadtplan von Taormina

Schlauchbooten an Land gebracht und weiter mit Bussen zum Aetna gefahren. Ein paar Stunden konnten wir auch unter Vollzeug segeln. Herrlich - endlich mal ohne Motor. Der Aetna war auch gut zu erkennen. Ohne Wolken sahen wir seine wahre Größe. Er wurde langsam kleiner, je weiter wir uns von Sizilien entfernten. Ohne Probleme und gutem Wind ging es in die Nacht hinein. Wir hatten fast Vollmond. Eine schöne helle und trockene Nachtfahrt. Ulla löste mich um 22.00 Uhr ab und ging die Wache bis 24.00 Uhr. Es ist wunderbar, wenn man bei einer Nachtfahrt mal die Augen schließen kann. Wahrscheinlich hatte ich sogar ein wenig geschlafen. Um 2.00 Uhr brieste es plötzlich auf. Gut verpackt in Ölzeug überstanden wir den Sturm recht gut. Um 5.00 Uhr war der Spuk dann vorbei. Ab 6.00 Uhr wurde es hell und die Sonne kam durch. Am Cap Cortone mußte der GPS mit neuen Daten gefüttert werden.



Mit dem Auto ging's ins Landesinnere



Der Aetna suchte sich ein Opfer

Nun waren es noch 18 sm. Am Cap lag eine deutsche Ketsch auf den Klamotten. Ein Fischer mit langen Trossen, versuchte den Segler freizuschleppen. Um 18.00 Uhr liefen wir in Cortone ein. Dort bekamen wir einen Platz an einer Mooringleine für 20.000 Lire (DM 20,00) die Nacht. Ulla und ich legten uns schlafen. Unter lautem Geschrei wurde der Havarist in den Hafen geschleppt. Ständig lief eine Pumpe, die das Wasser aus dem Schiff saugte. Da mußte ich erst mal nach dem Rechten sehen. Das Schiff wurde in einen Kran gehängt und später auf dem Werftgelände an Land aufgebockt. Ein großes Loch unter der Wasserlinie kam zum Vorschein. Von dem Eigner, ein Deutscher aus Bonn, hörte ich, dass seine HR am Cap Cortone einen Motorschaden hatte und sich nicht freikreuzen konnte.



„Ulla, hol die Angel, morgen gibt es Fisch!“

5. Oktober 1999 / Pescara – Pescara

33,5 sm waren es bis S.Benedetto. Daher erst um 8.00 Uhr die Leinen los. Die Sonne schien, Wind aus West, aber das Barometer fiel ständig. Um 9.00 Uhr drehte der Wind schon auf Nord und nahm langsam zu. Eine große schwarze Wolke mit 6 – 7 bf zeigte LILOFEE die Grenze. Nach Giulianova waren es noch 12 sm. Das mußte doch zu schaffen sein, leider nicht! PHILOMENA rief auf K.77 an und wir beschlossen, zurückzulaufen. Es war besser so, als mit 2 sm Fahrt gegen die See anzubolzen. Vor dem Wind lief LILOFEE nur mit Großsegel 6 Kn. Eine rauschende Fahrt wieder zurück auf den alten Liegeplatz in der Marina Pescara. 17,58 sm zeigte das Sumlog, aber wir hatten keine Seemeile geschafft, um ins Winterlager zu kommen. Den Nachmittag verbrachte ich mit Aufräumen und Deckwaschen. Das war wieder mal eine Salz-Reise. Beim Hafenmeister lieferte ich die DM 18,00 für eine weitere Nacht ab. Er lachte und meinte, dass in dieser Jahreszeit damit zu rechnen sei. Wir hatten inzwischen Oktober. Ein riesiges Tief hing über Europa bis ins Mittelmeer hinein, sollte nun ein paar Tage unser schlechtes Wetter bestimmen. Drei Wetterberichts-Quellen hatte ich an Bord: 1. Die Hohe Warte aus Österreich um 7.45 Uhr, 2. Deutsche Welle um 17.55 Uhr, 3. Navtex um 8.40 und 20.40 Uhr. Ich war also gut informiert, aber das hatte keinen Einfluß auf eine Wetterbesserung. Die kleine Heizung wurde angemacht und im Schiff wurde es sehr gemütlich. Da waren noch so viele Bücher zu lesen!

21. Oktober 1999 / Piave Vecchia – Monfalcone (Winterlager)

Wenn ich in den Kalender schaue wird mir Angst und Bange! Eigentlich wollte



So verließen wir die LILOFEE im Winterlager in Monfalcone. So wollen wir sie wiedersehen.

ich dieses Wochenende schon nach Cuxhaven fahren. Nun liegen wir immer noch hier in Vecchia – 50 sm von unserem Winterlager, der Marina Hanibal in Monfalcone, entfernt. Heute sagte die Hohe Warte gutes Wetter an. Der Wind sollte abnehmen und auf West drehen. Die letzten 4 Wochen hatten wir immer konstanten Wind aus nördlicher Richtung (immer gegenan). Die PHILOMENA-Crew und ich schauten uns noch einmal die Hafeneinfahrt und die Wellen draußen an. Sah gut aus, nur das Hafentor war noch geschlossen. Die Nachfrage bei der Reception ergab, dass die Tore um 10.00 Uhr geöffnet werden sollten. Leinen los und zur Schleuse. Es klappte nicht. Die Schleusentore konnten nicht geöffnet werden, weil der Pegelunterschied zu hoch war. Der Nachtwächter (nicht der Hafener oder Schleusenmeister) hatte die Tore in der letzten Nacht bei Niedrigwasser geschlossen. Man vertröstete uns auf 14.00 Uhr. Nun lagen wir bei bestem Wetter in einer Mausefalle. Auch um 14.00 Uhr war das Wasser draußen noch zu hoch. Der Schleusenmeister gab sich alle Mühe, aber die Hydraulik versagte. Sollten wir hier bei dem schönen Wetter noch einen Tag im Hafen bleiben? Unter lautem Gehupe mit dem Nebelhorn bin ich mit meiner LILOFEE zur Reception gefahren. Das zeigte Wir-

kung. Der Schleusenwärter öffnete die Tore von Hand und der Hafen wurde geflutet. Endlich – um 14.30 Uhr konnten wir den Hafen verlassen. Ruhiges Wasser und guten Wind – das beste Wetter seit den letzten 4 Wochen in der Adria, so schien es mir. Wir waren nicht mehr zu bremsen und fuhren in die Nacht hinein. Die letzten 50 sm bis Monfalcone fuhren wir auch durch. Um Mitternacht passierten wir die Hafeneinfahrt und waren um 0.30 Uhr in der Marina Nabal fest. Das Einlaufbier, es war das letzte in dieser Saison 1999, tranken wir auf der LILOFEE.

Ein herrlicher Abschluß

PHILOMENA und LILOFEE haben sich immer sicher durch viele Abenteuer begleitet. Italien ist ein schönes Land und hat kulturell sehr viel zu bieten. Am besten gefiel mir die nette Lebensart der Italiener.

Ein paar Daten von Lilofee:

Wir waren vom 4. Mai bis zum 22. Oktober 1999 unterwegs und sind einmal um den Stiefel gesegelt bzw. motort. 95 Häfen und Ankerbuchten sind wir angefahren. Auf der Logge stand am Schluß 2.294 sm. Leider lief der Motor 431 Stunden.

Hans-Werner Strothmann – 02.00

Gedanken zum Segeln

SK Ernst Garbe, SVC/WSB, bildet seit über zwanzig Jahren Wassersportler aus für den Erwerb der Führerscheine Sportbootführerschein Binnen (A-Schein des DSV), Sportbootführerschein See und BR-Schein des DSV im Wassersportverein Bederkesa. Anlässlich der letzten BR-Schein Prüfung auf der SY JAN MAYEN wollte er seinen Schülern folgende Gedanken mit auf den Weg geben:

Die nicht gehaltene, aber nicht ungehaltene Ansprache von Ernst Garbe zum Abschluß der letzten BR-Schein-Prüfung vor Segelschülern des Wassersportvereins Bederkesa

Dunkle Zukunft

Fritz, der mal wieder schrecklich träge vermutet, heute gibt es Schläge und knöpft zur Abwehr der Attacke ein Buch sich unter seine Jacke, weil er sich in dem Glauben wiegt, daß er was auf den Buckel kriegt.

Die Schläge treten richtig ein. Der Lehrer meint es gut. Allein, die Gabe wird für heut gespendet.

mehr unten, wo die Jacke endet, wo Fritz nur äußerst leicht bekleidet und darum ganz besonders leidet.

Ach, daß der Mensch so häufig irrt und nie recht weiß, was kommen wird!

Wilhelm Busch

Was die Zukunft bringt? Wir wissen es nicht. Wissen sollten wir aber, daß nach einer gründlichen praktischen und theoretischen Ausbildung, an deren Ende die erfolgreich abgeschlossene BR-Schein-Prüfung steht, nun jeder selbst entscheidet, was er daraus macht. Ich gehe davon aus, daß Segeln und alles, was damit zusammenhängt, einen gewissen Stellenwert, eine Bedeutung in Eurem Leben erhalten hat. Segeln ist ja viel mehr als die Anwendung physikalischer Gesetzmäßigkeiten, mit dem Ziel von Punkt A nach Punkt B zu gelangen und dabei die bestehenden Gesetze zu beachten.

Segeln ist eine Lebensphilosophie. Das Sichbewähren steckt darin, das Naturerlebnis, die Kameradschaft, oft auch die Freundschaft, das Abenteuer, die Neugierde am Entdecken neuer Küsten, Häfen, Länder und Menschen, die Freude, ja die Befriedigung darüber, eine angespannte, schwierige Situation gemeistert zu haben, nach einem harten Segeltag an der Kreuz bei Regen und Starkwind endlich den schützenden Hafen erreicht zu haben.

Segeln war bis auf die letzten 100 Jahre über Tausende von Jahren

tatsächlich kaum mehr als die organisierte Form, Waren und Menschen in einem angemessenen Zeitraum über See zu transportieren. Kapitäne und Schiffsleute wurden für ihre Dienstleistungen bezahlt. Oft wurden sie zum Zweck kriegerischer Auseinandersetzungen auch zu Waffendiensten mißbraucht.

Neben diesen genannten Formen der Seefahrt (Handelsschifffahrt und Marine) hat sich seit Beginn unseres Jahrhunderts, das Lustsegeln, wie die Holländer so schön sagen, entwickelt. Ich glaube, wir können sogar sagen, daß in der heutigen Form des Seesegelns mit Yachten und klassischen Großseglern die Tradition der alten Segelschifffahrt erhalten bleibt. Rational schwierig erklärbar aber in steigendem Maße vorhanden. Menschen, eingezwängt in Pflichten und Normen, die der Alltag erfordert, suchen die Freiheit, das Abenteuer und das echte Erlebnis. Viele, die auf eigene Faust versuchten, über das Segeln ihre Form der Freiheit und damit sich selbst zu verwirklichen, sind wegen mangelnder Vorbereitung gescheitert. In jedem Hafen finden wir sie, träumend von der großen Welt, in irgendeiner Hafenecke mehr stumm und geduldet als freundlich unterstützt. Manche schaffen es auch, endlich wegzukommen, um dann beschämend festzustellen, daß die Natur sich nicht betrügen läßt. Kommt es zu einem Seeunfall, heißt es oft: Arme Irre!

Aber Hand aufs Herz, die Sucht auf Freiheit und Abenteuer steckt in uns allen. Aber an dieser Stelle müssen wir differenzieren. Jeder ist für sein Leben selbst verantwortlich. Der Einhandsegler, der sich in Gefahr begibt und darin möglicherweise untergeht, hat das nur vor sich selbst zu verantworten. Spätestens dann, wenn vielleicht komplizierte und schwierige Rettungsunternehmungen gestartet werden, um den naiven Segler zu bergen und Rettungsleute sich damit in Gefahr begeben, hört die Toleranz auf. Spätestens dann, wenn sich Mitsegler einem erfahrenen Skipper anvertrauen und dieser das in ihm gesetzte Vertrauen nicht rechtfertigt, hört auch hier die Toleranz auf. Ich spreche von dem sehr breit gefächerten Thema Vorbereitung. Dazu nur einige wichtige Stichworte:

Zur Vorbereitung gehört in erster Linie das Sammeln von Erfahrungen.

Das Mitsegeln in verschiedenen Mannschaften auf nach Möglichkeit unterschiedlichen Schiffen, das interessierte Mitmachen der einzelnen Manöver, das Nachdenken über die Wirkung der ver-

schiedenen Segel und des zu bedienenden Tauwerks sind gute Grundlagen der Seemannschaft und sind eigentlich unverzichtbar für einen verantwortungsbewußten Schiffsführer. Die kompetente, zielgerichtete Ausbildung im Verein oder an einer Segelschule mit abschließender Prüfung vor erfahrenen DSV Prüfern ist ein zweiter wichtiger Schritt zur Vorbereitung auf das verantwortungsbewußte Führen einer Segelyacht.

Diese Grundlagen sollten mindestens vorhanden sein, wenn man als Schiffsführer/Schiffsführerin vor einer Reise steht. Nun kommen nämlich plötzlich eine Reihe von Fragen auf ihn/sie zu, deren richtige Beantworten für das Gelingen einer Reise notwendig ist.

Dieser Teil der Vorbereitung läßt sich jetzt unterteilen in

a) Technik:

Ist mein Schiff technisch so ausgerüstet, dass es das zu befahrende Seegebiet meistern kann?

Sind alle wichtigen Ausrüstungsteile wie Maschine, Rigg, Segel, Positionslampen, elektronische Geräte, Rumpf, Pumpen, Rettungsinseln, Rettungswesten und andere Rettungsmittel überprüft worden?

b) Navigation:

Habe ich die richtigen Seekarten, Seehandbücher, Gezeitentafeln, Funk- und Leuchtfeuerverzeichnisse, Hafenhandbücher, Navigationsbesteck u.s.w.? Bin ich auch noch sicher in der Handhabung?

Ein dritter sehr wichtiger Teil ist

c) das Zusammenstellen der richtigen Mannschaft. Naturgegebenermaßen gibt es dafür kein Patentrezept und man braucht etwas Fingerspitzengefühl. Das richtige Einteilen der Wachen gehört auch unter diesen Punkt.

Trotz der sorgfältigen Vorbereitung im technischen und navigatorischen Bereich bleibt ein Sicherheitsrisiko erhalten, das ist die menschliche Unzulänglichkeit. Selbst viel Erfahrung schützt mich nicht davor, falsche Entscheidungen zu treffen. Zum Glück führen die meisten unrichtigen Entscheidungen nicht immer gleich zum Verlust des Schiffes.

Viel Erfahrung bedeutet, daß die meisten seemannischen Tätigkeiten routinemäßig erledigt werden. Routine ist für den erfahrenen Seemann eine hilfreiche und zeitsparende Eigenschaft, die für den größten Teil aller an Bord vorkommenden Arbeiten wichtig ist.

Neben der hilfreichen und zeitsparenden Eigenschaft kann Routine das Sicherheitsrisiko vermindern, sie kann es aber auch vergrößern. Das ist das Thema, von dem ich hier abschließend sprechen will. Routine verführt zur Gleichgültigkeit. Weil ich ja mein Hausrevier wie meine Westentasche kenne, hole ich doch keine Seekarte mehr raus. Da ich ja jeden Handgriff wie im Schlaf beherrsche, setze ich auch schon mal den Spi ohne eine Rettungsweste anzulegen. Das Überprüfen von gegebenen Anweisungen, sonst ein normaler Vorgang jedes Schiffsführers, verbleibt schon mal. Wenn es auf

Grund einer schlecht oder nicht fertig ausgeführten Arbeit zu einem Unfall kommt, wird der Schiffsführer und nicht das Crewmitglied zur Verantwortung gezogen.

Ordnung an Bord, auch so ein Thema, das zum Sicherheitsrisiko werden kann, wenn sich Routine einschleicht. Manches Werkzeug und andere Gebrauchsgegenstände werden verlegt, so daß sie im entscheidenden Augenblick nicht oder verspätet zur Verfügung stehen.

Über die Persönlichkeit des Schiffsführers ließen sich gewiß Bücher

schreiben. Deshalb hier dazu folgendes: Die Souveränität eines Schiffsführers basiert auf seiner Erfahrung, seiner Persönlichkeit, seiner Ausstrahlung gegenüber seinen Mitseglern, aber auch auf seine richtige Einschätzung darüber, was er selbst, seinem Schiff und seiner Mannschaft zutrauen kann.

Segeln ist eine Geschichte ohne Ende. Möge sie Euch mit der gleichen Begeisterung begleiten, wie sie mich begleitet hat.

Segeln in seinen vielen Variationen wird Euer Leben erweitern und bereichern.

SK Jürgen Hiort feierte seinen 80. (20.) Geburtstag

(f) Zur März-Monatsversammlung traf ich ihn, den 80-jährigen Jubilar. Er hatte soeben dem Vorstand der SVC seinen Scheck über DM 550,- für die Jugendarbeit überreicht. Dann verabschiedete er sich, da er noch andere Verpflichtungen hätte.

Trotz der Freude über diese Tat beschlich mich dabei ein wenig Wehmut. Sk Jürgen Hiort hatte vor kurzem sein Boot, die MITA verkauft und seine Absicht kundgetan, sich aus dem aktiven Wassersport zurückzuziehen. Damit geht ein Fahrsmann an Land, der seit seiner Jugend auf (und in) dem Wasser zuhause war, der sich viele Jahre aktiv für die Belange der SVC und des Segelns eingesetzt, und der viele Stunden seiner Arbeitszeit in den Dienst der Vereinigung gestellt hat. Aufgrund seiner menschlichen und kameradschaftlichen Vorzüge machte er sich allgemein beliebt, fand viele Freunde und Anerkennung.

Am 29.2.200 hatte Jürgen Hiort in der Unteroffiziermesse an der Kasernenstraße zu einem offenen Empfang seine Freunde und Wegbegleiter eingeladen mit ihm die zwanzigste Wiederkehr seines Geburtstags zu begehen. (Daß dies nicht in der Seglermesse der SVC stattfinden durfte, ist ein kleiner Wehrmutstropfen am Rande, der aber dem eigentlichen Anliegen keinen Abbruch tat. Die rot-weißen Farben der SVC brachte das Meier-Team dann wieder aufs Parkett.)

Das Gratulationscorps war groß. Neben den Familienangehörigen waren u.a. Marinekameraden, Motorbootfahrer und Segler von der Nord- und Ostsee und Rotarier zu begrüßen.

Lassen Sie mich an dieser Stelle nur über die seglerische Seite des Jubilars berichten

„Wichtigster Dreh- und Angelpunkt in



Sk Jürgen Hiort und Adele

seinem Privatleben dürfte bereits seit Urzeiten die Segelei gewesen sein. Spätestens seit 1966, dem Jahr, als die LÜTT DEERN vom Stapel lief, gab es kein Halten mehr“, so berichtete seine Tochter Karen.

Sk Hiort war im Oktober 1960 der SVC beigetreten. Er nutzte die folgenden Jahre zum Segeln voll aus. Seit 1967 engagierte er sich in der Vorstandsarbeit, war zweiter Vorsitzender der SVC von 1968 bis 1974. Lange Jahre war er Revierbeauftragter für den linkselbischen Bereich zwischen Hamburg und Cuxhaven. Scherzhafterweise soll es hierfür viele Jahre den Begriff des „Revierförsters“ gegeben haben.

Für seine Arbeit im Dienste der SVC dankte Friedhelm Landwermann dem Jubilar: „Mit der Dir eigenen Art hast Du alle Aufgaben für Dich persönlich zufriedenstellend und für die SVC mit großem Erfolg gemeistert. Auch hier an

dieser Stelle noch einmal unser allerherzlichster Dank, auch im Namen des Ältestenrates, dem Du seit vielen Jahren angehörst und auch heute noch mit gutem Rat und Tat zur Verfügung stehst“.

Und noch eins darf keineswegs verschwiegen werden: Als Geburtstagsgeschenk wünschte er sich Spenden für die Jugendarbeit, die er dann unverzüglich an die Jugend weiterreichte. Auch an dieser Stelle herzlichen Dank dafür.

Man wird einem älteren Herrn nicht verwehren sich ein wenig zurückzuziehen und die aktiven Geschäfte den Jüngeren zu überlassen. Dennoch wird es uns freuen, wenn er seine Nase des öfteren in den Wind steckt, der um die SVC Messe weht.

Alles Gute weiterhin, Gesundheit und viel Freude.



Protokoll der Jahreshauptversammlung 2024 der SVC e.V.

Datum: Samstag, 06. April 2024

Uhrzeit: 19:00 Uhr

Ort: "Captain Ahab's" Marienstr. 36 a, 27472 Cuxhaven

TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der geschäftsführende Vorstand (Ingo Hamer), freut sich, dass zahlreiche Mitglieder der Einladung gefolgt sind. Er heißt die Anwesenden (106 Mitglieder, davon 104 Mitglieder stimmberechtigt, 2 Mitglieder U18) herzlich willkommen und eröffnet die Jahreshauptversammlung.

Ingo Hamer stellt fest, dass die Einladung fristgerecht erfolgt ist (per E-Mail verschickt, sowie per Veröffentlichung auf der Homepage und per Aushang im Winterlager und Hafen). Die Versammlung ist beschlussfähig.

TOP 2 Anträge an die Jahreshauptversammlung

Es liegen keine Anträge an die Jahreshauptversammlung vor.

TOP 3 Ehrendes Gedenken für die Verstorbenen

Verstorben im Jahr 2023 sind:

Hans-Jürgen Rinck, Erich Weber, Wilfried Erdmann, Dr. med. Hans-Georg Roß, Reinhold Welz, Hermann Böhm, Horst Heinisch, Peter Schädlich und Dieter Tiedemann

im Jahr 2024: Wolfgang Mehlhoff und Klaus Wessel

Alle Anwesenden erheben sich in stillem Gedenken an die verstorbenen Mitglieder.

TOP 4 Ehrungen, Preisverleihungen

Ingo Hamer berichtet vorab, dass es leider keine Informationen über Reiseberichte oder besondere Segeltörn gab, so dass es in diesem Jahr leider keine Preisverleihung gibt. Er bittet die Anwesenden darum dem Vorstand für die Zukunft verstärkt Informationen zukommen zulassen, damit diese schöne Tradition fortgesetzt werden kann.

Anschließend übergibt Ingo das Mikrophon an unseren Segelwart Dierk Müller, welcher mit den Ehrungen fortfährt.

Für ihre 25-jährige bzw. 40-jährige Vereinszugehörigkeit werden folgende Mitglieder mit der silbernen bzw. goldenen Ehrennadel geehrt:

25 Jahre: Heinrich Stender, Claas Albrand-Plöger

40 Jahre: Harry Andreasson, Katja Peus, Jürgen Dierks, Peter Allmrodt, Dr. Franz Hertel, Heiko Päsler

Des Weiteren wird eine Ehrung für die langjährige Mitgliedschaft für folgende Mitglieder vorgenommen.

Mit einer Urkunde geehrt werden:

50 Jahre: Peter Schröter, Rainer Hoberg, Hans Werner Strothmann, Horst Becker, Eilert Carstens, Frank Spargel, Stephan Tinnemeyer, Wolfgang Manikowski, Peter Bolzen, Ernst Garbe

Folgende Mitglieder werden gesondert mit einer Flasche Wein geehrt:

60 Jahre: Peter Arp, Rüdiger Bruns, Henning von Reden, Peter Döscher

70 Jahre: Dr. Klaus Eustermann, Behrend Hein

Die Jubilare werden von den Anwesenden mit großem Applaus bedacht.

Anschließend berichtet Dierk Müller von der ersten e-Sailing Meisterschaft, welche in den Wintermonaten digital am PC stattgefunden hat. Die SVC war dabei sehr erfolgreich vertreten. Malte Päsler, Dierk Ditsche, Dierk Müller und Lars von der Bank haben gute Plätze erreicht.

Auch unsere Jugendabteilung wird von Dierk Müller sehr lobend erwähnt. Viele, heute erfolgreiche Segler, haben klein in der SVC angefangen und wurden hier ausgebildet. Dierk Müller berichtet, dass die SVC hierauf sehr stolz sein kann. Die Anwesenden stimmen Dierk zu und spenden großen Applaus.

Leik Schaare berichtet in Vertretung für unsere Jugendabteilung, dass unsere jungen Segler im letzten Jahr sehr erfolgreich an Regatten teilgenommen haben und auch das Trainingsevent am Gardasee wieder stattgefunden hat.

Für das Jahr 2024 plant die Jugendabteilung neben dem Opti Camp eine eigene Regatta, den Kugelbake Cup (27.09-29.09.2024).

Leik bittet die Anwesenden die Jugendabteilung aktiv zu unterstützen. Es wird dringend Hilfe benötigt.

Ingo Hamer berichtet abschließend, dass SK Achim Stietzel als Umweltbeauftragter zurückgetreten ist. Er dankt Achim für die langjährige und gute Arbeit, welche uns jedes Jahr die Auszeichnung der „Blauen Flagge“ gebracht hat. Da die Stelle derzeit noch vakant ist, bittet Ingo die Anwesenden sich für diese Stelle zu bewerben und die Arbeit von Achim fortzuführen.

Ferner lobt Ingo die hervorragende Arbeit von Horst Fischer (Hafenwart) beim Schlengelumbau und beim aktuellen Havarieschaden im Hafen.

TOP 5 Genehmigung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung vom 23.03.2023

Das Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 23.03.2023 wurde den Mitgliedern zusammen mit der Einladung per E-Mail zugeschickt. Zusätzlich wurde bei der Veröffentlichung der Einladung auf der Homepage ein Hinweis gegeben, dass das Protokoll in der Geschäftsstelle einsehbar ist.

Das Protokoll wird einstimmig von den Anwesenden genehmigt.

TOP 6 Berichte des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2023

a) Bericht des Schatzmeisters – Jahresabschluss per 31.12.2023

Norbert Grell stellt via PowerPoint Präsentation den Jahresabschluss für das Jahr 2023 vor. Unser Schatzmeister erklärt die drei Teilbereiche des Vereins und die entsprechende Steuerlast.

1) Ideeller Bereich (gemeinnütziger Vereinsbereich):

Dieser Bereich unterliegt keiner Steuerpflicht. Der ideelle Bereich hat einen Gewinn von 24.612 Euro erwirtschaftet

2) Zweckbetrieb:

Sofern ein Verein auch wirtschaftlich tätig ist, um gemeinnützige Ziele zu erreichen, liegt ein Zweckbetrieb (Liegeplätze, Winterlager etc.) vor. Der Zweckbetrieb ist von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit.

Der Zweckbetrieb „Sport“ hat einen Verlust von 7.939 Euro erzielt

3) Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb:

Dieser Bereich ist eine selbstständig nachhaltige Tätigkeit, durch die Einnahmen oder andere wirtschaftliche Vorsteile erzielt werden, welche über den Rahmen einer Vermögensverwaltung hinausgehen. Die Absicht Gewinn zu erzielen ist nicht erforderlich. Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb unterliegt vollumfänglich der Steuerpflicht.

Der Geschäftsbetrieb Sport hat einen Gewinn von 447 Euro erwirtschaftet.

Zusammenfassung:

Im Jahr 2023 hatte die Segler-Vereinigung Einnahmen in Höhe von 984.012 Euro. Dagegen stehen Ausgaben in Höhe von 906.587 Euro. Abschließend bleibt ein Gewinn von 77.425 Euro.

Die Bilanzsumme der SVC betrug am 31.12.2023 1.303 T€

Norbert erklärt, dass 2023 ein wirklich gutes Jahr für die SVC gewesen ist.

b) **Bericht der Kassenprüfer**

Am 20.03.2024 wurde von SK Alfred Paulsen und SKin Anne Schädlich die Kassenprüfung für das Geschäftsjahr 2023 durchgeführt. Die Kontoauszüge, die Anfangs- und Endbestände abzüglich der notwendigen Abgrenzungen stimmen mit der Bilanz überein. Den Kassenprüfern wurden alle angeforderten Belege zur Prüfung vorgelegt. Alle Fragen bezüglich der Belege wurden zur vollsten Zufriedenheit beantwortet.

Ärgerlich war ein erheblicher Frischwasserverlust durch eine defekte Leitung. Es entstand ein Schaden von 5000 Euro. Die Kassenprüfer bitten alle Mitglieder eventuelle Auffälligkeiten an der Hafenanlage unverzüglich beim Hafenmeister zu melden, damit ein etwaiger Schaden zeitnah abgestellt werden kann.

Die beiden Kassenprüfer bescheinigen eine ordnungsgemäße Kassen- und Buchführung und empfehlen die Entlastung des Vorstandes.

Weitere Berichte der Vorstands- und Beiratsmitglieder

c) **Bericht des Vorstands**

Ingo gibt einen Einblick in die Statistik. Die SVC hatte am 01.01.2023 457 Mitglieder und am 31.12.2023 443 Mitglieder. Es gab 29 Eintritte, 34 Austritte und leider 9 Verstorbene. Per 27.03.2024 hat sich die Mitgliederzahl auf aktuell 467 erhöht.

Ferner berichtet Ingo Hamer kurz über den Abriss des Eiswerks.

Die seinerzeit stattgefunden außerordentliche Sitzung in der Bootshalle war eine Ausnahme und der Terminknappheit geschuldet.

Ferner berichtet Ingo Hamer, dass im Jahr 2024 sehr große Probleme auf die SVC zu kommen.

Zum einen ist das Dach vom Winterlager defekt. Da eine Reparatur nicht praktikabel ist und Förderungen nicht wie geplant gezahlt werden, wird der Löwenanteil von den Mitgliedern getragen werden müssen. Erste Schätzungen liegen bei € 120.000

Ingo Hamer gibt anschließend einen kurzen Sachstand zu der Havarie im Hafen. Das Spülschiff hat die Anlage touchiert und diese stark beschädigt.

Ein Video des Schadenhergangs ist vorhanden. Die SVC e.V. hat Anzeige bei der Wasserschutzpolizei erstattet.

Der Sachverständigen unserer Kaskoversicherung, sowie der NPorts Haftpflichtversicherung waren vor Ort.

Die beschädigten Pontons müssen jetzt rausgehoben und von den Sachverständigen erneut an Land begutachtet werden. Der Gesamtschaden beläuft sich vorläufig auf ca. € 120 000. Alle Liegeplatzinhaber werden einen Liegeplatz im Hafen bekommen. Schwierig wird es für Gäste werden und zur Nordseewoche. Die SVC wird im Jahr 2024 große Einnahmeeinbußen haben.

Des Weiteren berichtet Ingo Hamer, dass unser Pächter Andreas Vogel am 04.04.24 Insolvenz angemeldet hat. Da Herr Vogel bislang die Pacht für das Oberdeck immer gezahlt hat, hatten wir keinen Kündigungsgrund. Der Vorstand wird zusammen mit Peter Allmrodt und dem Insolvenzverwalter eine Lösung anstreben.

Bezüglich einer neuer Bootshalle nach Abriss des Eiswerks berichtet Ingo, dass aktuell der Grundstückstausch mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt stattfinden soll. Sobald dieses

erfolgt ist, wird eine neue Bootshalle auf dem Grundstück geplant.

Auf Nachfrage von Dierk Timmermann geht Ingo Hamer auf den Schlengelumbau ein: Ingo erklärt, dass die Schlengel und Finger in der Vergangenheit durch die großen Boote ständig beschädigt wurden (durch Schwell und Schwere der Schiffe)

Es wurde ein Plan entworfen, wie man es schafft, die großen/schweren Boote nach innen zu legen und die Beschädigung der Anlage in der Zukunft verhindert.

An B sind dadurch Plätze für größere Schiffe entstanden.

Dieses Projekt war mit großem Aufwand, Geld und Ärger verbunden.

Zusätzlich sind zwei unterschiedliche Schienen-Systeme vorhanden. Die Finger können leider nicht wahlweise an verschiedene Schlengel angebaut werden und somit beliebig eingesetzt werden.

TOP 7 Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2023

Ingo bittet die Anwesenden dem Vorstand Entlastung zu erteilen.
Die Entlastung wird einstimmig erteilt.

Ingo Hamer dankt den Anwesenden für das Vertrauen in den aktuellen Vorstand.

TOP 8 Beschluss zum Haushaltsvoranschlag 2024, Festsetzung der Beiträge 2024

Norbert geht kurz auf den Haushaltsplan ein. Ursprünglich wurden € 100.000 geplant, dann sind es € 78.000 geworden. Am Ende stehen nur € 10.000 dort.

Norbert erklärt, dass der Abriss des Eiswerks in die Planung eingeflossen ist. Der Abriss wurde mit vorhandenen Mitteln bezahlt.

Die Mitgliedsbeiträge und Gästebeiträge bleiben auch im Jahr 2024 unverändert.

Der Beschlussantrag wird von den Anwesenden einstimmig beschlossen.

TOP 9 Aussprache über die Kultur in der SVC – Quo vadis SVC?

Ingo Hamer erklärt, den Anwesenden einfühend, dass der Vorstand im Jahr 2023 sehr große Projekte zu stemmen hatte. Dadurch unterliegt der Vorstand auch der Kritik der Mitglieder. Konstruktive Kritik ist gewünscht und gewollt, solange sie direkt und auf Augenhöhe erfolgt. Ingo übergibt anschließend das Wort an Rolf Karg.

Rolf berichtet, dass in der Vergangenheit in der SVC viele Veränderungen stattgefunden haben, welche bei einigen Mitgliedern nicht gut angekommen sind.

Einige Mitglieder vermissen die Monatsversammlungen. Der Vorstand hat aufgrund des hohen Aufwands und der vergleichsweise geringen Zahl teilnehmender Mitglieder die Monatsversammlungen eingestellt. Ebenso wurde mit dem Stammtisch in der ehemaligen Seglermesse verfahren. Die Dauerreservierung eines bestimmten Tisches für SVC-Mitglieder im Oberdeck war nicht mehr möglich und vom Pächter aufgrund der Umsatzeinbußen nicht gewünscht.

Ferner berichtet Rolf Karg, dass sich einige Mitglieder mit der Digitalisierung sehr schwertun. Rolf bietet an, dass sich die Mitglieder, welche mit Homepage und E-Mail gar nicht zurechtkommen, bitte in der Geschäftsstelle melden mögen und in eine „Per Post-Liste“ eintragen lassen.

Des Weiteren bemängeln einige Mitglieder, dass sie von den neuen oder jüngeren Mitgliedern auf dem Schlenkel nicht begrüßt werden. Rolf Karg entgegnet hier, dass es ihm nichts ausmache, die neuen Mitglieder oder Gäste zuerst zu grüßen, auch wenn diese jünger sind.

Nach Rolfs Meinung sei der Umgangston in der SVC zunehmend schärfer geworden. Es gibt klare Anweisungen, Vorgaben und Regeln (Mitgliedschaft, Hafensordnung, Arbeitsdienst, Liegeplätze etc.), welche für alle Mitglieder gleichermaßen gelten und eingehalten werden müssen. Geschäftsstelle und Hafenmeister sind nicht dafür da, um Diskussionen über diese Vorgaben zu führen. Darüber hinaus stellt Rolf klar, dass unser Hafenmeister im Hafen das Hausrecht hat und Mitgliedern und Gästen gegenüber weisungsbefugt ist. Er erklärt, dass der Vorstand sich geschlossen vor den Hafenmeister und die Geschäftsstelle stellt und froh ist, engagierte, und selbständig arbeitende Mitarbeiter zu haben. Nur so ist nebenberuflich ehrenamtliche Vorstandstätigkeit überhaupt noch möglich.

Rolf bittet die Anwesenden – anders als in den letzten Jahren teilweise erlebt – offen, ehrlich und respektvoll miteinander umzugehen. Die direkte Ansprache bei Problemen wird gewünscht. Kritik im Untergrund kann schnell das Vereinsleben vergiften.

Rolf Karg stellt den Anwesenden vor, von welchen Prinzipien sich der Vorstand bei der Führung des Vereins leiten lässt:

Der Verein soll erhalten bleiben. Die SVC darf keine Marina werden. Die Führung der Vereinsgeschäfte soll dazu so einfach und effektiv wie möglich gestaltet werden. Hierzu zählen klare Regeln ohne Ausnahmen sowie auch die Digitalisierung und das Schaffen von „Back-Up-Positionen“ für bestimmte Funktionen im Verein.

Der Vorstand wünscht sich Teamarbeit anstatt einer „One-Man-Show“. Rolf Karg lobt hier das unerschütterliche Engagement von Familie Müller (An- und Absegeln), von Angela und Thomas Cords (Curryessen), von Jens Nickel (Schweinegrillen), von Familie Bähr, Peter Junge, Lutz v.d. Bank (Mittwochsgrillen – zurzeit leider etwas verwaist - & Adventsgrillen) und ruft die Anwesenden zum aktiven Mitmachen bei der Gestaltung des Vereinslebens auf. Der geschäftsführende Vorstand sieht seine Hauptaufgabe – wie es der Name schon sagt - im Führen der Vereinsgeschäfte und Bereitstellen der erforderlichen Vereins-Infrastruktur. So wird beispielsweise über einen Ersatz der abgängigen Grillhütte im Hafen nachgedacht, die den Vereinsanforderungen besser gerecht wird.

Ferner berichtet Rolf Karg, dass es keine Sonderrechte für bestimmte Vereinsmitglieder gibt. Auch langjährige Mitglieder, die sich zum Teil sehr verdient gemacht haben - was wichtig und ehrenwert ist - haben dennoch keine Sonderrechte. Rolf berichtet über Beispiele ohne Nennung von Namen, die solche Sonderrechte nichtsdestotrotz für sich in Anspruch nehmen wollten.

Das Thema wird emotional und intensiv diskutiert:

Dennis Allers schlägt vor einen Festausschuss für Aktivitäten ins Leben zu rufen, so wie er es aus anderen Vereinen kennt. Sven Scharf fragt, ob wir immer einen Organisator brauchen oder ob wir alle nicht selbstständig genug sind, um einfach zu machen. Joachim Stiezel findet es nicht richtig, dass langjährige Mitglieder kritisiert werden. Arthur Meyne merkt an, dass wir „kein Verein“ sind, sondern eine Vereinigung. Er regt an wichtige Anliegen in einer gemeinsamen Schippersitzung zu besprechen. Rüdiger Bruns merkt an, dass die Bootseigner nicht mitgenommen werden, z.B. beim Thema Arbeitsdienst.

TOP 10 Wahl eines Vorstandes (BGB) gem. §10 Abs. 1 der Satzung der SVC e.V.

Turnusmäßig steht der Posten eines Vorstandsmitgliedes (hier: der Posten von Rolf Karg) zur Wahl. Rolf Karg stellt sich zur Wiederwahl zur Verfügung. Einen Gegenkandidaten gibt es nicht. Die Abstimmung findet offen per Handzeichen statt. Für Rolf Karg stimmen 99 Mitglieder, 5 Mitglieder stimmen gegen ihn. Damit ist Rolf Karg für den Posten des BGB-Vorstands mit absoluter Mehrheit gewählt.

Rolf bedankt sich bei den Anwesenden für das entgegengebrachte Vertrauen.

TOP 11 Sonstiges

Es liegen keine Fragen oder Anregungen vor.

Ingo Hamer wünscht allen einen guten Nachhauseweg und schließt die Sitzung um 21.29 Uhr



Ingo Hamer
Vorstand der SVC e.V.



Andrea Küther
Protokollführung